



Postvertriebsstück C 6851 F

Dez.'06, Jan., Feb.'07 **4/06**

NATURSCHUTZ *in Hamburg*

Magazin des Naturschutzbund Deutschland (NABU) · Landesverband Hamburg e.V.

Artenschwund durch Gentechnik?

EU-WASSERRAHMENRICHTLINIE

**Gewässerschutz in
Hamburg ohne
Durchsetzungskraft**

KORKKAMPAGNE

**Artenvielfalt
durch Verschlüsse
aus Naturkork**

AUS FÜR EU-LIFE-PROJEKT

**Kein Natur- und
Hochwasserschutz
in Borghorst**

Suchen, finden, fotografieren.

Digiscoping mit Komfort - Lösungen von ZEISS.



Überall unterwegs können aufmerksame Naturbeobachter einzigartige Entdeckungen machen. Zum Beispiel, wenn man im Schilf den Teichrohrsänger beim Bau seines geflochtenen Nests bestaunen kann. Genießen Sie diesen Augenblick – und halten Sie ihn fest: Mit dem Quick-Camera-Adapter verbinden Sie Ihr ZEISS Spektiv im Handumdrehen mit einer Digitalkamera. Oder beobachten Sie die Natur durch das weltweit erste Kamera-Okular mit integrierter Digitalkamera, mit dem Sie jetzt gleichzeitig beobachten und fotografieren können.

Mehr Informationen unter www.zeiss.de/DC4



NEU!



Kamera-Okular DC4 mit IR-Fernbedienung



We make it visible.



Hamburger Umweltpolitik 2006 – ein Trauerspiel

Liebe Mitglieder,
das Jahr 2006 neigt sich dem Ende entgegen und wir kommen als NABU in Hamburg nach einem weiteren Jahr schwarzer Landesregierung nicht umhin, eine düstere Bilanz zu ziehen. Während auf der einen Seite der CDU geführte Senat eine ungebremst rückwärts gewandte Naturschutzpolitik betreibt und den in der Stadt tätigen Umweltverbänden das Leben schwer macht wie nie zuvor, konzentriert er sich auf der anderen Seite fast ausschließlich auf eine wirtschaftsfördernde Politik – als ob es nicht auch noch anderes Wichtiges gäbe. Auch wenn Senator Dr. Michael Freytag

bei seinem Amtsantritt vor zwei Jahren noch betonte, dass „der Naturschutz mit im Führerhaus der Lokomotive sitzt“, muss man heute leider feststellen, dass der Naturschutz im Führerhaus eher verheizt wird.

So wurde 2006 bei der Umstrukturierung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt die Umweltbehörde der „Wachsenden Stadt“ administrativ und politisch untergepflegt. Das Umweltressort ist weder mit entsprechenden Kompetenzen noch mit Fachpersonal ausgestattet. Außerdem wurden für einige Naturschutzgebiete die Naturschutzzuständigkeiten und Kompetenzen aus der Umweltbehörde in die Bezirke verlagert. Das allerdings, ohne dort weiteres Personal einzustellen – trotz der Übertragung zusätzlicher Aufgaben. Schließlich wurden die bezirklichen Naturschutzreferate im Rahmen der Bezirksverwaltungsreform zerschlagen oder stark geschwächt. Ebenfalls hat der Senat, ohne vorher den fachlichen Rat der Naturschutzverbände einzuholen, 2006 die Novellierung des Hamburger Naturschutzgesetzes vollzogen und an vielen Stellen des Gesetzes wirtschafts-, hafen- und baufreundliche Bestimmungen vorgenommen, die eine Verschlechterung für den Naturschutz in Hamburg mit sich bringen. Schließlich hielt der Senat auch in 2006 an einer weiteren Elbvertiefung fest, die ökologisch nicht vertretbar ist.

Positives gibt es dagegen vom NABU zu resümieren. Der NABU übernahm gemeinsam mit der Gesellschaft für ökologische Planung die Betreuung für das neue Naturschutzgebiet „Mühlenberger Loch/Neßsand“, in der Wedeler Marsch wurde die „Carl Zeiss Vogelstation“ zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten eröffnet, das „Projekt Eisvogel“ an der Seebek feierte Richtfest und auch Hamburgs Störchen geht es dank der NABU-Aktivitäten wieder besser. Besonders freuen wir uns, dass der NABU zum Jahresende 2006 einen Mitgliederstand von ca. 17.000 aufweisen wird. Der nach wie vor rege Zulauf zum NABU verdeutlicht einmal mehr, wie wichtig den Menschen ein konsequenter Einsatz für den Naturschutz in der Hansestadt ist, und wie dringend notwendig ist, den Politikern die Entwicklung des Naturschutzes in Hamburg nicht allein zu überlassen.

Vor uns liegt nun das große Jubiläumsjahr 2007, in dem der NABU in Hamburg 100 Jahre alt wird. Freuen Sie sich mit mir auf viele schöne Veranstaltungen, die alle unter dem Motto „100 Jahre NABU Hamburg – Für Mensch und Natur in unserer Stadt“ stattfinden werden.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, Förderern und Freunden des Naturschutzbundes für die Unterstützung und Mitarbeit und wünsche Ihnen alles Gute für 2007.

Ihr 

Rolf Bonkwald, Landesvorsitzender des NABU Hamburg

Natur

Elbvertiefung – Volkswirtschaftlicher Unsinn	4
Kein Recyclinghof an der Kollau	4
Aus für EU-Lifeprojekt „Borghorster Elbwiesen“	5
EU-Wasserrahmenrichtlinie: Chance für Hamburgs Gewässer	6
Kommentar „Reagieren statt handeln“	6

Titel

Artenschwund durch Gentechnik?	8
Sie können auch anders: Das Gemüse-Abo	11

Infos

Artenvielfalt durch Naturkorken	12
Lotto-Toto GmbH fördert „Wrechow“	22
Neuer Mitarbeiter Oliver Schuhmacher	22
NABU-Projekt „Kinder werden Umweltfreunde“ wird fortgesetzt	23
NABU-Präsident in Hamburg	24
Eindrücke vom IOC	24
20 Jahre Wandse-Bachpatenschaft	25

Termine

Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	13
Vorträge im Hamburg-Haus Eimsbüttel	14
Hamburg-Haus: „Neuzugang“ Günther Helm	14
Reisen und Wandern	15

NABU-Intern

Impressum	14
Herzlich Willkommen im NABU	19
Zum Gedenken	20
Spenden	20
Personen im NABU	21
NABU Hamburg mit neuer Website	21
NABU: Weihnachten bis Neujahr geschlossen	21
Richtigstellung zu Titel NiH 3/06	21
Jugend, Einladung zur Mitgliederversammlung	29
Bücher	30
Aktion „Mitglieder hamstern“	31

Flora & Fauna

Vogel des Jahres 2007: Der Turmfalke	26
Naturereignis Galläpfel an Eichen	26
Herbstzug auf der Vogelfluglinie	27
Vogelschützer in Lemsahl	27
Vögel in Hamburg und Umgebung	28
Marcos Vogeltipp für die Wedeler Marsch	28

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt von „ÖkoMarkt Verbraucher- und Agrarberatung e.V.“ bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.

Kooperationspartner des NABU Hamburg ist **aktion tier** – menschen für tiere e.V.



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Elbvertiefung Volkswirtschaftlicher Unsinn



Eine weitere Elbvertiefung würde das Idyll zerstören.

[Andreas Lettow]

Im September stellte der Hamburger Senat den Antrag auf Planfeststellung zum weiteren Ausbau der Unterelbe auf 14,5 Meter Fahrinnentiefe. Schon Anfang 2007 möchte der Senat mit einer ersten Vertiefung um etwa 20 cm beginnen. Diese sei geringfügig und reversibel und daher unabhängig vom Planfeststellungsbeschluss. Ende 2008 soll der Ausbau fertig sein. Dieser weitere massive Eingriff in das Ökosystem Tideelbe, bei dem 38 Mio. Kubikmeter Sand bewegt werden sollen, ist auch nach Ansicht des Bundesamts für Naturschutz mit erheblichen Risiken verbunden. Der NABU Hamburg warnt, dass der Sedimenthaushalt in der Tideelbe noch stärker aus dem Gleichgewicht geraten wird als bisher. Schon die letzte Elbvertiefung von 1999 hatte katastrophale Folgen wie die Verlandung ökologisch

wertvoller Süßwasserwattflächen und das alljährlich im Sommer auftretende Sauerstoffloch. Folgen, die sich mit einer weiteren Vertiefung verschärfen und einen Schlag für den europaweit einzigartigen Lebensraum Tideelbe bedeuten werden.

Bis heute gibt es keine nachvollziehbare und umfassende Kosten-Nutzen-Analyse dieses Großvorhabens. Alle Argumentationen zur Wirtschaftlichkeit des Vorhabens stützen sich bisher auf ein unveröffentlichtes Gutachten der PLANCO Consulting GmbH, das auf bundespolitischer Ebene hoch umstritten ist. Hamburg kostet die Elbvertiefung 100 Mio. Euro (bei insgesamt 330 Mio. Euro). Die Deichverbände in Niedersachsen fordern 15 bis 20 Mio. Euro von Hamburg zur Verstärkung ihrer Deckwerke. Um verlandende Sport-

boothäfen nutzbar zu halten will Hamburg 5 Mio. Euro in einen Fonds einzahlen. Schon derzeit werden jährlich 70 Mio. Euro für die Unterhaltungsbaggerei ausgegeben. Die Kosten für die Infrastrukturprojekte zur Anpassung des Verkehrsnetzes des Hamburger Hafens an die steigenden Umschlagsmengen finden keinerlei Berücksichtigung, bewegen sich aber vermutlich im dreistelligen Millionen-Bereich.

Niemand hat bisher die Kosten der Vertiefung und deren Folgekosten für Deichverstärkung, Vorlandsicherung und Unterhaltungsbaggerei mit dem Steueraufkommen aus dem Hamburger Hafen gegengerechnet. Es ist unklar, ob danach überhaupt Steuereinnahmen übrigbleiben und wann sich die Elbvertiefung amortisiert hat. Solange diese Fragen nicht eindeutig geklärt sind, lehnt der NABU die geplante Elbvertiefung ab und fordert stattdessen ein gesamtnorddeutsches Hafen- und Küstenkonzept, das Mensch und Natur nützt. Unterdessen hält der Senat an seinem Vorhaben fest und peitscht die Elbvertiefung zügig durch. Wie schon beim Ausbau des Airbus-Geländes in das Mühlenberger Loch setzt er sich über alle warnenden Stimmen und Bedenken hinweg. Mit dem „Ökologischem Masterplan“ und dem „Tideelbe-Konzept“ (NiH berichtete) verfolgt der Senat zwar anspruchsvolle Ziele zur ökologischen Entwicklung der Tideelbe. Mit der erneuten Elbvertiefung unterläuft er sie aber selbst. Die Politik macht sich damit nicht nur unglaublich, sondern verschwendet Steuergelder und zerstört einzigartige Natur. Tobias Ernst

Kein Recyclinghof an der Kollau



Der künftige Bauplatz [Bernd Quellmalz]

Der Bezirk Eimsbüttel plant den Bau eines Betriebs- und Recyclinghofes im Überschwemmungsbereich des Stadtbaches „Kollau“. Nach Ansicht des NABU verstößt dieses Vorhaben gegen die Grundsätze des Binnenhochwasserschutzes, des Gewässerschutzes, des Naturschutzes und der Naherholung. Er fordert den Bezirk auf, für den Betriebsplatz einen alternativen Standort zu finden.

Bei Hochwasser kommt es schon jetzt immer wieder zu Überschwemmungen, wobei nicht selten Keller volllaufen. Der Bezirk ist aber davon überzeugt, dass der Bau des Betriebshofes in der Aue diese Situation nicht verschärfen würde. Der NABU plädiert dagegen dafür, die Fläche im Sinne des vorbeugenden Hochwasserschutzes zu verwenden.

Auch für Naturschutz und Naherholung wäre

die Baumaßnahme katastrophal. Bislang wurde nicht einmal untersucht, welche geschützten Tier- und Pflanzenarten auf den Flächen vorkommen. Zudem droht eine enorme Gewässerverschmutzung, wenn der Betriebshof bei einem besonderen Hochwasser doch einmal überflutet wird, fürchtet der NABU: Denn auf dem Gelände ist eine Tankstelle und voraussichtlich auch ein Streusalzlager geplant. Außerdem ist mit der Lagerung weiterer giftiger Stoffe zu rechnen. Nach Ansicht des NABU ist diese Baumaßnahme ein negatives Beispiel dafür, wie wenig der Senat im Rahmen seines Konzeptes „Wachsende Stadt“ Rücksicht auf die Belange der Natur nimmt. bq

Aus für EU-Life Projekt „Borghorster Elbwiesen“ Das nächste Hochwasser kommt bestimmt!

Der NABU Hamburg hat sich immer für das EU-Life-Projekt „Borghorster Elbwiesen“ eingesetzt. Das länderübergreifende Projekt von Hamburg und Schleswig-Holstein sollte das tideabhängige Einschwingen der Elbe auf einem ca. 40 ha großem Areal im Südosten Hamburgs wieder ermöglichen. Der Elbe sollte hier wieder ein Stück Flussaue zurückgegeben werden. Dies wäre ein Gewinn für die Dynamik der Elbe und somit für die darin lebenden Tier- und Pflanzenarten. Ehemals vorhandene Auenlebensräume hätten sich wieder entwickeln können (NiH berichtete). Nun ist diese sowohl naturschutzfachliche als auch für das gesamte Tidemanagement der Unterelbe wichtige Projekt gescheitert. Dabei hätte diese Maßnahme doch wegweisen den Charakter gehabt. Außerdem bietet sich hier eine der letzten an der Elbe im Hamburger Raum bestehende Möglichkeit, für die Renaturierung der Elbauen etwas zu tun.



[Sven Baumung]

Auch wenn durch die verfahrensbedingte Verzögerung die Finanzierung der EU wegbriecht, sollten die Länder Hamburg und Schleswig-Holstein dieses Projekt zeitnah umsetzen. In Anbetracht der globalen Erwärmung, sowie der anstehenden nächsten Elbvertiefung ist es an der Zeit auch einmal ernsthaft an den Hochwasserschutz zu denken. Eine ständige Erhöhung der Deiche kann nicht die Lösung sein. Der NABU Hamburg fordert schon seit langem ein Hochwasserschutzkonzept für den gesamten Unterelberaum. Hin-

zu kommt noch, dass bereits eine Menge Geld in Gutachten und Planung geflossen ist, die so einfach versickern.

Natürlich sollten die Ängste der Anwohner ernst genommen werden, was seitens des NABU Hamburg und der Behörden auch ausreichend gemacht wurde. Hier geht es aber um den Hochwasserschutz der gesamten Unterelbe und um ein aus naturschutzfachlicher Sicht einmaliges Projekt. Das nächste Hochwasser kommt bestimmt und wirft die immer gleichen Fragen auf. Wie kann man Überflutungen vermeiden? Zum Beispiel mit der Verwirklichung des EU-Life-Projekts.

Sven Baumung



Krebsschere

[Bernd Quellmalz]

ANZEIGE

Ein frohes Fest!

Mit Riesenschritten geht es auf das Jahresende zu und wir möchten nicht versäumen,

Ihnen für die Treue und das Vertrauen zu danken, die Sie uns auch in diesem Jahr wieder entgegen gebracht haben!

Und nun die Suche nach einem Geschenk für Menschen, die Ihnen etwas bedeuten. Sehr beliebt sind die ZEISS Taschenferngläser mit 8 oder 10facher Vergrößerung, ideal bei Wanderungen und Reisen! Z. Zt. haben wir von ZEISS ein Spektiv DIASCOP 65T*FL mit Gradeinblick und einen Okular, wahlweise mit 23 oder 30facher Vergrößerung und der Bereitschaftstasche für nur 799,- Euro! Mit diesem Spektiv kommt ein seltener Vogel auch nicht näher zu Ihnen – aber Sie zu ihm! Ab Januar 2007 von ZEISS lieferbar: das DC 4! Eine Digitalkamera mit 4 Millionen Pixel, wird direkt auf das Diascop 65 / 85 gesetzt! Bis 1460 mm Brennweite! Info unter www.zeiss.de/DC4

Wir senden Ihnen gern Unterlagen von unseren Ferngläsern und Spektiven und unsere kleinen Broschüren „Die Merkmale guter Ferngläser“ und „Welches Spektiv ist für mich das Richtige?“. Falls Sie uns nicht in unserem Geschäft in der Neanderstr. 27 in der Töpferstiftung besuchen können, besuchen Sie uns doch im Internet unter www.foto-wannack.de



FOTO-OPTIK-VIDEO W. WANNACK
Neanderstraße 27, 20459 Hamburg
Telefon (040) 34 01 82 · Fax 35 31 06
Mo. bis Fr. von 9 – 18 Uhr, die 4 Sonabende vor Weihnachten: 10 – 13 Uhr



Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie Eine Chance für Hamburgs Gewässer!

Hamburg gilt als Grüne Metropole am Wasser. Neben der Elbe mit seinem Welthafen bestimmen Alster und Bille das Stadtbild. In den Außenbereichen der Marschgebiete charakterisieren zahlreiche Gräben die ausgedehnten Obst- und Gemüseanbauflächen. Wasser ist in Hamburg allgegenwärtig.



Hamburgs Gewässer haben einen hohen Freizeitwert

[BSU7]

Es macht den Reiz dieser Stadt aus, bedroht aber auch seine Einwohner und Infrastruktur, wenn die Sturmfluten der Herbst- und Winterstürme nur durch Deiche und Schutzmauern zurückgehalten werden. Im Sommer setzen Unwetter immer wieder Unterführungen, Keller und tiefer gelegene Straßen unter Wasser, weil die Sielkapazitäten trotz des hohen Ausbaugrads die Sturzfluten nicht vollständig aufnehmen können.

Seit Dezember 2000 ist die Europäische Wasserrahmenrichtlinie (EU-WRRL) in Kraft. Sie regelt für alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union einheitlich den Gewässerschutz. Ziel der Richtlinie ist es, bis zum Jahr 2015 für alle Gewässer einen guten Zustand zu erreichen. Für die Oberflächengewässer, zu denen neben den Fließgewässern auch die Seen, die Übergangs- und die Küstengewässer gehören, ist dies der gute ökologische und chemische, für das Grundwasser der gute chemische und mengenmäßige Zustand. Die EU-WRRL sieht die Bewirtschaftung der Gewässer in ihren natürlichen Einzugsgebieten länderübergreifend vor. Der Zielerreichung liegt ein enger Zeitplan mit fest datierten Zwischenschritten zugrunde.

Was bedeutet dies für die „Wachsende Stadt“ Hamburg? Es ist leicht vorstell-

bar, dass die seitens der EU-WRRL geforderte Zielerreichung für einen so dicht besiedelten Ballungsraum eine enorme Herausforderung sowohl in fachlicher als auch in organisatorischer Hinsicht darstellt. Die Hamburger Gewässer wurden auf Grund der Erfordernisse einer städtischen Infrastruktur über Jahrhunderte durch Ufermauern, Schleusen, Stauanlagen, Schöpfwerke, Wasserkraftanlagen stetig baulich umgestaltet und damit gegenüber ihrem ursprünglichem Verlauf erheblich verändert. Überlaufereignisse aus der Mischkanalisation, Regenauslässe und Abschwemmungen von Straßen haben die natürliche Gewässersohle mit Sand und zum Teil stark belasteten Sedimenten verändert. Die Elbe wurde für die Seeschifffahrt immer wieder künstlich vertieft.

Das Amt für Umweltschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt als federführende Dienststelle für die Umsetzung der EU-WRRL kam in seiner Analyse der Hamburger Gewässer (Bestandsaufnahme und Erstbewertung nach Artikel 5) 2004 zu der vorläufigen Einschätzung, dass bei allen Oberflächenwasserkörpern „der gute Zustand bis 2015 wahrscheinlich nicht erreicht wird“. Auf der Internetseite www.wrrl.hamburg.de sind Details zur Einschätzung ebenso wie die bisherigen

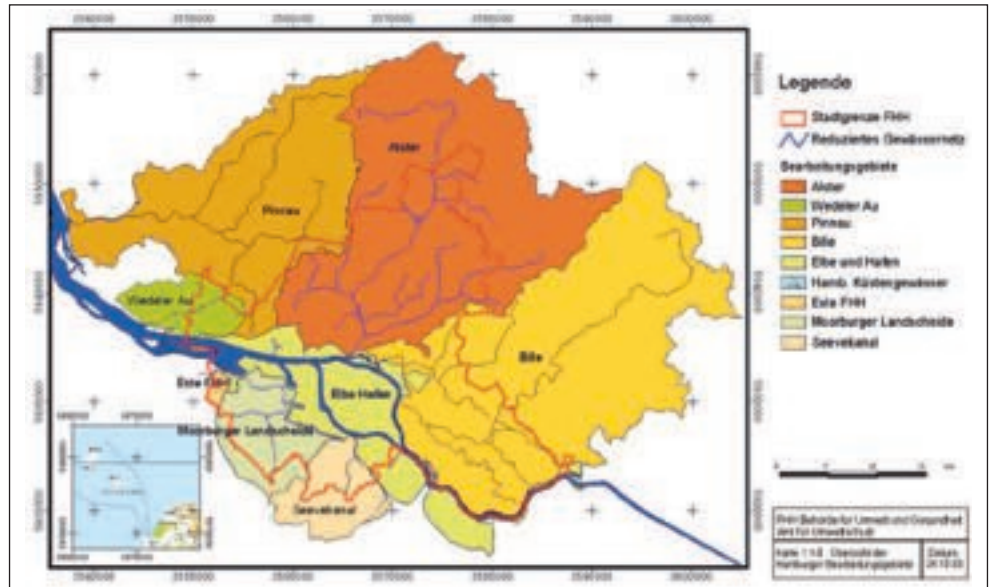
Kommentar: Reagieren statt Handeln

An der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) lässt sich messen, wie ernst es der Senat mit der nachhaltigen Entwicklung Hamburgs meint. Um es zusammenzufassen: Hamburg weigert sich, die Chancen zu nutzen, die sich aus der Umsetzung der WRRL für die Entwicklung einer lebenswerten Stadt ergeben. Egal ob es aus Sicht von Naherholung und Freizeit, Binnenhochwasserschutz und Naturschutz sinnvoll ist, die gewässerbegleitenden Grünzüge in unserer Stadt zu einem attraktiven, ökologisch wertvollen und leistungsfähigen Netz auszubauen, von dem alle profitieren – der Senat behandelt die WRRL wie ein hässliches Entlein. Und so nimmt man in der Stadtplanung nach wie vor wenig Rücksicht auf den Lebensraum am Wasser: Beim Phoenix-Center in Harburg wurde ein Abschnitt des Seevekanals betoniert. Aktuell plant man im Überschwemmungsbereich des Bächleins Kollau in Niendorf einen Müllplatz (s. S. 4). Keine Persiflage könnte es mehr auf die Spitze treiben. Dabei darf man der Fachabteilung für Gewässerschutz, die für die Umsetzung der WRRL in Hamburg zuständig ist, keinen Vorwurf machen: Mit viel zu wenig Personal versucht sie sich völlig ohne finanzielle Mittel an einem großen Projekt. Da kann nur reagiert werden, um das Ärgste zu verhindern. Heraus kommt bislang vor allem Papier, das an die EU-Kommission geschickt wird. Dabei sind die Defizite an unseren Bächen schon lange bekannt: Kanalisierte Gewässer ohne naturnahe Strukturen bieten nicht nur den Wasserlebewesen keine Heimat, sie sehen meist auch hässlich aus. Die WRRL verpflichtet Hamburg, solche Gewässerstrecken nach und nach zu renaturieren. Man hätte schon längst damit anfangen können, jedoch ist es der Leitung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt auch dieses Jahr nicht gelungen, im Doppelhaushalt 2007/2008 Ressourcen für konkrete Projekte zur Verfügung zu stellen. Und das gelingt letzten Endes nicht, weil im Leitbild der „Wachsenden Stadt“ zwar die Faktoren Lebensqualität und Natur genannt werden, die Entscheidungsträger aber viel lieber mit schnellebigen Erfolgen in Wirtschaft und Handel Karriere machen wollen. Das gilt für den Senat wie für die Bezirksregierungen. Dabei entziehen sie unseren letzten grünen Adern der Stadt das Leben. Wie lange wollen wir dabei noch zusehen?

Tobias Ernst, NABU-Referent für Gewässerschutz

Schritte der rechtlichen Umsetzung und Informationen rund um die EU-WRRL der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Wie kommt es trotz der bekannten Erfolge im Gewässerschutz zu dieser negativen Einschätzung? Immerhin hat Hamburg in den vergangenen Jahren viel Geld zur Entlastung der Elbe, Alster und Bille von Mischwasserüberläufen investiert und damit auch die Gewässerqualität erheblich verbessert. Ohne diese Maßnahmen hätte z.B. der Weltcup-Triathlon mit den Schwimmwettbewerben in der Alster nicht zum wiederholten Male stattfinden können. Einer der Hauptgründe für die schlechte Einstufung der Hamburger Oberflächenwasserkörper liegt darin, dass die EU-WRRL den Zustand der Oberflächengewässer wesentlich umfassender definiert. Das Gewässer ist einschließlich seines Uferbereiches nach biologischen Kriterien zu bewerten. Generelles Leitbild der Richtlinie ist das natürliche, vom Menschen nicht beeinflusste Gewässer. Kann z.B. ein Wanderfisch aufgrund von Sperrwerken oder Staustufen seine natürlichen Laichplätze nicht erreichen, führt dies nach EU-WRRL zu einer schlechten Einstufung. Gewässerabschnitte, die innerstädtisch ausgebaut, z.B. kanalisiert sind, müssen ebenfalls schlechter eingestuft werden als natürlich mäandrierende Flussläufe.

Aufgrund der intensiven städtischen, aber auch landwirtschaftlichen Nutzung wird die Behörde von der Möglichkeit der EU-WRRL Gebrauch machen, solche durch den Menschen in seinen physikalischen Eigenschaften erheblich veränderte Gewässer entsprechend einzustufen. Für „erheblich veränderte Gewässer“ fordert die EU-WRRL nicht den „guten ökologischen Zustand“, sondern das „gute ökologische Potenzial“. Wie das für unsere stadttypischen Gewässer, wovon sich viele eher wie gestaute Seen als wie Fließgewässer verhalten, definiert wird, lässt die Richtlinie offen. Derzeit ist davon auszugehen, dass das „gute ökologische Potenzial“ dann erreicht ist, wenn alle technisch und ökonomisch machbaren Maßnahmen umgesetzt worden sind. Bereits jetzt ist allerdings absehbar, dass nicht alle Maßnahmen bis 2015 umgesetzt werden können. Daher werden auch in den folgenden zweiten und dritten Bewirtschaftungszyklen, also 2016 bis 2021 und 2022 bis 2027, Maßnahmen aufgenommen, was die EU-WRRL zulässt. Und wenn dann noch alle



Anstrengungen zur Verbesserung der Situation der Gewässer über diesen langen Zeitraum nicht ausreichen sollten oder unverhältnismäßig teuer würden, können gemäß Artikel 4 weniger strenge Umweltziele festgesetzt werden. Eine Inanspruchnahme dieser Ausnahmetatbestände ist allerdings detailliert zu begründen und hat im offenen Dialog und unter Beteiligung der Öffentlichkeit zu erfolgen. In keinem Fall aber darf es zu einer Verschlechterung des Zustands des Wasserkörpers kommen.

Die zuständige Abteilung für den Gewässerschutz in der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt ist davon überzeugt, dass die EU-WRRL für Hamburgs Gewässer eine große Chance darstellt: es ist eine detaillierte Bestandsaufnahme vollzogen worden, die Defizitschwerpunkte „Gewässerstruktur“ und „Durchgängigkeit“ sind erkannt. Mit der anstehenden formalen Öffentlichkeitsbeteiligung nach Artikel 14 der WRRL werden unsere hamburgischen Gewässer, deren Bedeutung als Lebensraum und deren Nutzen für die Freizeitgestaltung zunehmend in das Bewusstsein der Bevölkerung gelangen. Wir laden alle Gewässerinteressierten ein, sich an diesem Prozess zu beteiligen. In verschiedenen Arbeitsgruppen sind sowohl die Naturschutzverbände als auch andere Interessensvertreter bereits aktiv an der Umsetzung der EU-WRRL beteiligt. Auf der oben genannten Internetseite wird über die aktuellen und zukünftigen Schritte informiert. Dort sind auch Ansprechpartner in den Behörden zu finden. Sicherlich wird trotz aller Bemühungen nicht alles Wünschenswerte realisierbar

sein. Eine sinnvolle Weiterentwicklung der Gewässer unter der Maßgabe der Ziele der EU-WRRL ist aber in jedem Fall zu erwarten und der Einsatz für die Hamburger Gewässer ist allemal lohnend.

Wolfgang Meier/Helmut Ramers,
Behörde für Stadtentwicklung und
Umwelt/Amt für Umweltschutz, Ab-
teilung Gewässerschutz

**Die Hamburger
Bearbeitungs-
gebiete sind länder-
übergreifend**

[Quelle: BSU]

ANZEIGE

www.diesingendevogeluhr.de

Modell Kuckuck in Holz. Bezug über NABU Hamburg 040-6970890

Artenschwund durch Gentechnik?

von Steffi Ober

Der NABU hat sich zum Ziel gesetzt, die Artenvielfalt sowie Lebensräume und die Erholungsqualität der Landschaft für Mensch und Natur zu erhalten und weiter zu entwickeln.



Raps

[Helge May]



Artenvielfalt im Getreidefeld

[photocase.com]

Ob der Einsatz der Gentechnologie in Forschung und Landwirtschaft diese Ziele unterläuft und beispielsweise die Artenvielfalt gefährdet, soll Gegenstand dieses Artikels sein. Hierzu bedarf es einer sehr gründlichen Analyse der bislang erworbenen Kenntnisse nach einigen Jahren Anbau und Freisetzungen sowie des noch fehlenden Wissens und der Risiken.

Die Landwirtschaft bestimmt entscheidend unsere Kulturlandschaft. Über fünf Millionen Hektar werden in Europa landwirtschaftlich genutzt. Diese Flächen dienen neben der Lebensmittelproduktion auch als Nahrungsgrundlage und Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Ein ungebremst hoher Einsatz von Dünger und Spritzmitteln, die Vernichtung von Lebensräumen und enge Fruchtfolgen führen seit Jahrzehnten zu einem anhaltenden Artensterben. Deutschland und Europa haben sich das ehrgeizige

Ziel gesetzt, bis 2010 diesen Artenverlust zu stoppen. Nur wird dieses Ziel völlig isoliert von anderen Plänen und Zielen in der Politik verfolgt, wie in der Verkehrspolitik mit einer recht ungebremsten Flächenversiegelung oder in der Wirtschaftspolitik, die vor allem auf Steigerung und noch mehr Ressourcenverbrauch setzt.

Mit der sogenannten Agrogentechnik soll nun alles besser werden. Mit dem neuen Zauberwort „Knowledge based bio-economy“ sollen „life science and biotechnology“ Europa wirtschaftlich wettbewerbsfähig machen und seine Probleme lösen. Nach den Vorstellungen der EU lassen sich mit der Biotechnologie Ölsubstitute, nachwachsende Rohstoffe und Energie herstellen sowie Nahrung und Futtermittel noch gesünder produzieren. Pharmazeutika wachsen demnach umweltfreundlich und kostengünstig auf dem Acker. Der Welthunger würde mit

dieser Technik bekämpft, da dann widerstandsfähige Sorten die Trockenheit besser überstehen, mit den versalzten Böden zurechtkommen und sich ihren Dünger selbst aus dem Boden erschließen können. Soweit die vollmundigen Versprechungen der Wirtschaft und Forscher. Artenvielfalt und Nachhaltigkeit sind wichtige Rahmenbedingungen im 7. Europäischen Forschungsrahmenprogramm „Plants For The Future“. Auch Deutschland ist mit seiner neuen Hightech-Strategie seitens des Forschungs- und Wirtschaftsministerium mit großzügiger Finanzierung und Förderung dabei.

Was ist Agrogentechnik?

In den 80er Jahren begann man in den Laboren, Organismen gentechnisch zu verändern und läutete damit die Geburtsstunde der Gentechnik ein. Heute steht die grüne Gentechnik für die Anwendung gentechnischer Methoden in



Genverändert oder nicht? Äußerlich ist nichts zu erkennen.

[o.: Helge May, r. + u.: photocase.com]

der Pflanzenzucht und Landwirtschaft. Im Unterschied zu konventionellen Züchtungen können erstmals Artgrenzen über ganze Gattungen hinweg mit großen Schritten künstlich überwunden werden.

Es gibt zwei Methoden, um fremde Gene einzufügen: Zum einen wird die ballistische Methode angewandt, indem man den Zellkern mit winzigen Metallpartikeln beschießt. Auf diesen wird vorher die fremde Erbinformation aufgebracht. Zum anderen kann man mit einem Boten die fremde Erbinformation in das Genom einschleusen. Der Bote klinkt sich in das fremde Genom mit seiner Erbinformation ein. Beide Methoden haben den Nachteil, dass man vorher nicht genau weiß, an welcher Stelle und wie oft die fremde Erbinformation eingebaut wird. So erklären sich immer wieder unerwartete Störungen sowie die relativ geringe Ausbeute an gelungenen Transformationen.

Das Erbgut von Tieren, Mikroorganismen und Pflanzen wird dabei bunt durcheinander gemischt, und der natürliche Kontext der Vererbung verlassen. So wurde beispielsweise das Kälteresistenzgen einer Flunder auf Erdbeeren übertragen, damit diese auch in ungünstigeren Klimaten gedeihen können. Wachstumsgene in Fischen führen zu überdimensionierten und krankheitsanfälligen Züchtungen, die die Existenz der ursprünglichen Artgenossen bedrohen.

Die Pflanzengenomforschung erlaubt uns einen Einblick in die komplexen Regel- und Steuerungssysteme der Pflanzen: Wie regelt die Pflanze ihren Stoffkreislauf, wenn sie zum Beispiel unter Trockenstress gerät? Was passiert, wenn ich ein Gen abschalte oder übermäßig arbeiten lasse? Diesen Fragen stellen sich die Forscher in den Laboren. Mit unendlichen Daten-



mengen versuchen sie die Natur zu verstehen.

Die Pflanzen zu bestimmten neuen Funktionen zu bringen, scheint schwieriger als erwartet. Damit eine Pflanze zum Beispiel einen Biokunststoff produziert, müssen mehrere Gene und Stoffwechselwege verändert werden. Dies hängt nicht nur an einem Gen. Pflanzeigene Reparatursysteme neigen aber dazu, neue Funktionen einfach stillzulegen und nicht abzulesen. Oder die neuen Produkte greifen derartig stark in die Physiologie der Pflanze ein, dass die Pflanze nicht mehr wächst oder nur ganz wenig von dem erwünschten Stoff produziert. Die Pflanzenbiotechnologie muss sich an dieser Stelle der Frage stellen, in welchem Verhältnis hier die vielen Forschungsmillionen zu den bislang erzielten Ergebnissen steht. Erst recht dann, wenn niemand die neue gentechnisch veränderte Nahrung essen will.

Der Bericht des Büros für Technologiefolgenabschätzung des Deutschen Bundestages (TAB-Bericht) stellt in seinem Gutachten zu den neuen „Gentechnisch Veränderten Organismen“ (GVO) dieser zweiten und dritten Generation fest, dass mittelfristig nur wenige GVO-Pflanzen mit neuen Eigenschaften auf unseren Feldern erscheinen werden.



Es geht wieder los

Vom 1. bis 24. Dezember 2006 tolle Überraschungen zu gewinnen

www.bio-adventskalender.de

Tipps & Termine für
bio-sinnliche Weihnachten

ÖKO MARKT
Verbraucher- und Agrarberatung e.V.

Kurfürstenstr. 10 · 22041 Hamburg
www.oekomarkt-hamburg.de
info@oekomarkt-hamburg.de

Dieses Projekt
wird gefördert von



Schont der Anbau transgener Pflanzen die Umwelt?

H heute schon finden wir auf dem Acker und in den Futtertrögen der Tiere die GVO der ersten Generation. Diese haben nur zwei Eigenschaften aufzuweisen: Sie sind entweder unempfindlich gegen ein Breitbandunkrautvernichtungsmittel, die sogenannten herbizidresistenten GVO oder sie können mit einem eingebauten Insektengift selbst ihre Fraßschädlinge abwehren, die sogenannten Bt-GVO.

Der Einsatz von herbizid- und schädlingsresistentem Raps, Mais, Soja-, Zuckerrüben- und Baumwollsorten soll den Einsatz von Schädlingsbekämpfungsmitteln verringern und die Landwirtschaft nachhaltiger machen. Die Realität zeigt aber, dass der Pestizideinsatz binnen neun Jahren um mehr als 10% gestiegen ist und sich zudem noch resistente Superunkräuter entwickelt haben, wie z.B. Raps, der gegen drei verschiedene Unkrautbekämpfungsmittel in Kanada unempfindlich wurde. Rapsamen bleiben dort im Boden über zehn Jahre keimfähig und wachsen immer wieder durch. Sie müssen dann mit noch härteren Mitteln bekämpft werden.

Ähnliche Probleme werden von Soja in Südamerika berichtet. Neueste Studien aus England zeigen, dass der Anbau von winterhartem GV-Raps erhebliche negative Folgen für die Artenvielfalt hat. Der Einsatz des Breitbandherbizids führt dazu, dass über 50% der Schmetterlinge deutlich geschädigt werden, große Einbrüche bei Bienen und Erdhummeln zu verzeichnen sind und zudem 30% weniger Futterpflanzen für Vögel im Vergleich zu konventionellen Feldern existieren. Bereits auf konventionellen Äckern ist der Tisch für Vögel nicht reich gedeckt, doch finden sie noch viel weniger Nahrung auf GV-Flächen. Da sich das Samenangebot

im Boden nachhaltig verringert, hält der Mangel über Jahre an.

„Wenn diese Saat kommerzialisiert würde, würde sich das auf Vögel wie Sperlinge und Gimpel auswirken“, so ein Experte des britischen Projektes. Sogar das Aussterben der Feldlerche innerhalb von 20 Jahren lässt sich beim Anbau von GV-Zuckerrüben prognostizieren. Es ist erwiesen, dass GV-Sorten in signifikanter Weise in herkömmliche



Wächst Gen-Mais in Ihrer Nähe? [Helge May]

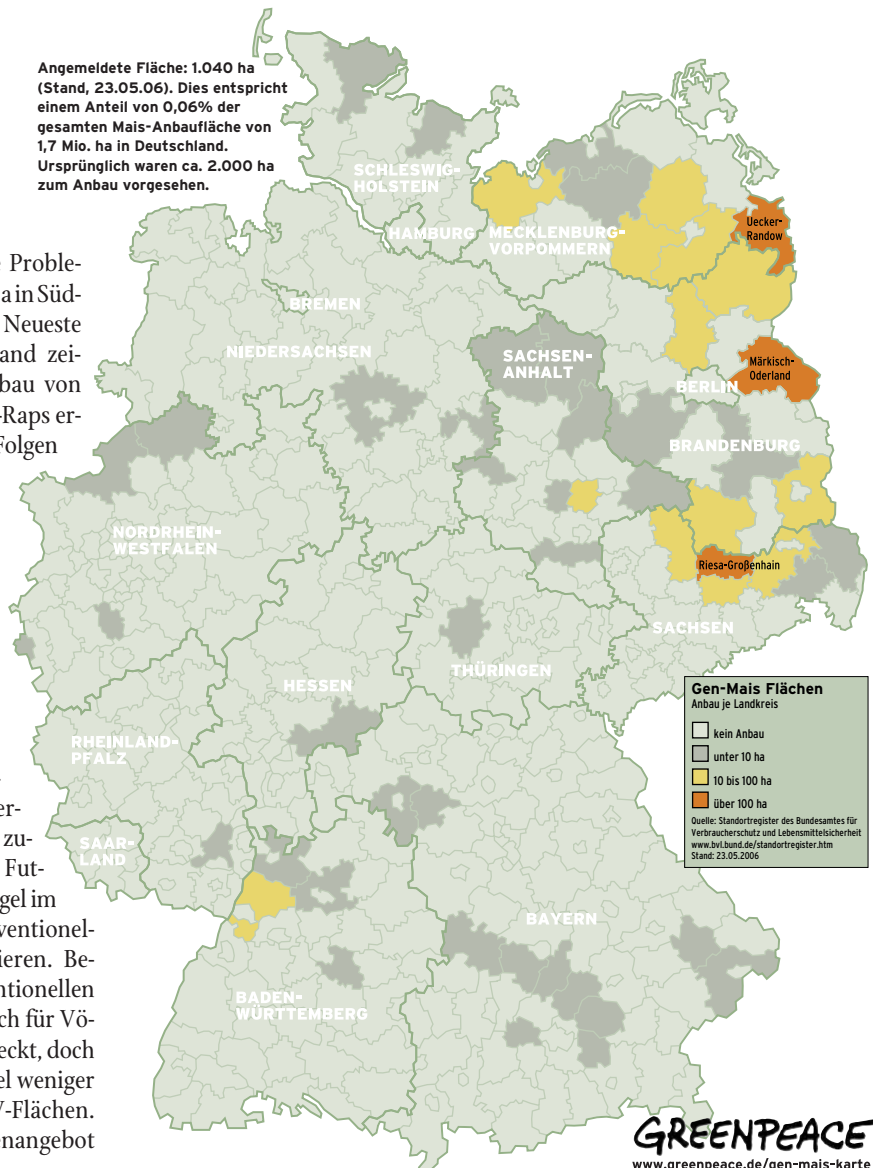
Sorten oder Wildarten auskreuzen und so zusätzlich die biologische Vielfalt beeinträchtigen.

Wo wird die Agrogentechnik schon heute angewandt?

Mit Schwerpunkt in Mecklenburg-Vorpommern finden 2006 umfangreiche Forschungsfreisetzungen mit gentechnisch verändertem Raps sowie gentechnisch veränderten Kartoffeln mit verschiedensten Veränderungen statt. Da Kartoffeln wenig Probleme mit Auskreuzen mit sich bringen und ihre gewünschten Produkte in der Knolle entwickeln, sind sie beliebte Forschungsobjekte. Neben den Stärke- und Phytophtharakartoffeln werden auch Kartoffeln mit Impfstoffen als Pharmapflanzen und mit biologischen Kunst-

Gen-Mais 2006 - Anbau in Deutschland

Angemeldete Fläche: 1.040 ha (Stand, 23.05.06). Dies entspricht einem Anteil von 0,06% der gesamten Mais-Anbaufläche von 1,7 Mio. ha in Deutschland. Ursprünglich waren ca. 2.000 ha zum Anbau vorgesehen.



ANZEIGE



Die CD „Hamburg“ mit 2750 Bildern, Karten und Texten hat bereits viele begeisterte Nutzer gefunden. Jetzt **NEU: „Land an der Niederelbe“**, von Helgoland bis Lauenburg. Jede CD **19,90 €** im Buchhandel oder direkt vom Autor: **Heinrich Becker, Tel.: (040) 44 99 21**



stoffen dieses Jahr im Freiland erprobt. Letztere sind jedoch noch weit von einer kommerziellen Anwendung entfernt. Der NABU hat sich mit Einwendungen gegen all diese Versuche gewandt.

Warum Stärkekartoffeln? Stärke besteht aus einem Gemisch von Amylose und Amylopektin. Aus Amylose lassen sich industriell biologisch abbaubare Folien und Filme herstellen. Amylopektin eignet sich für die Produktion von Bindemitteln in der Papierindustrie. Beide Komponenten werden unter hohem Energieaufwand getrennt. Für die amylosefreie Kartoffellinie läuft in der EU seit vielen Jahren ein Zulassungsverfahren. Der Betreiber BASF Plant Science rechnet 2006 mit der Zulassung. Deshalb laufen bei Vertragsanbauern in Brandenburg und Sachsen-Anhalt Versuche, wie sich die Koexistenz der verschiedenen Anbausysteme (Speisekartoffel und Industriekartoffel) bewältigen lässt. Ein weiterer Versuch des gleichen Unternehmens erforscht Kartoffeln mit einer Resistenz gegen die Kraut- und Knollenfäule. Die Resistenz stammt aus einer Anden-Kartoffel und wurde mithilfe der Gentechnik in die modernen Hochleistungssorten übertragen. Vorteil wäre eine erhebliche Einsparung an Fungiziden im Kartoffelbau. Frühestens in 7 bis 8 Jahren wird mit einer Marktzulassung gerechnet.

Ein Tabubruch stellt der Anbau von transgenem Raps dar. Obwohl Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer (CSU) immer wieder betont, dass gv-Raps in Deutschland nicht koexistenzfähig sei und nichts zu suchen habe, hat seine Behörde diesen Versuch genehmigt. Der Betreiber des Projekts ist der FINAB e.V. (www.finab.de). „Diese Freisetzung dient einerseits der Etablierung von notwendigem Know-how für die Beantragung und Durchführung von Freisetzungen am Standort Groß Lüsewitz, andererseits als politisches Signal und Präsentation des Dienstleistungsangebotes im AgroBio-Technikum“, so FINAB. Ziel der Forschung an

transgenem Raps ist nach Angaben des Betreibers die „Entwicklung eines standardisierten Verfahrens zur Minimierung der Auskreuzungsraten von transgenem Raps am Standort Groß Lüsewitz.“ Es sollen also Versuche zur Koexistenz mit Raps erprobt werden. Das Projekt läuft über zwei Jahre und wird mit über 600.000 Euro gefördert. 80% dieser Summe kommen aus öffentlichen Mitteln!

Raps ist prinzipiell nicht koexistenzfähig und hat zudem viele Kreuzungspartner in Deutschland. Schon durch Versuchsfreisetzungen wird die biologische Vielfalt gefährdet. Zudem liegt genau neben dieser Rapsanbaufläche ein Europäisches Schutzgebiet, das absoluten Schutz vor jeder Verschlechterung genießen müsste. Doch das sieht die Zulassungsbehörde (BVL) als völlig unproblematisch an.

Auf knapp 900 Hektar werden in Deutschland (neben Spanien das einzige Land der EU) MON 810, ein Bt-Mais von Monsanto, angebaut. Nachbarländer wie Polen, Ungarn und Österreich haben den Anbau verboten, weil schädliche Auswirkungen auf Natur und Umwelt nicht auszuschließen seien. Die EU-Kommission drängt jedoch die Mitgliedsstaaten, diese nationalen Eigenmächtigkeiten zu unterlassen. Bt-Mais hat Auswirkungen auf die Populationen der sogenannten „Nicht-Zielorganismen“, wie zum Beispiel Tagfalterraupen. So gibt es zum einen weniger Nahrung für Vögel und andere Tiere. Zum anderen werden auch schwache oder bereits verendete Raupen von Vögeln abgesammelt, so dass das Toxin in die Nahrungskette gelangt. Ferner werden sowohl die Bodenmikroorganismen als auch die Schmetterlingsraupen in der Entwicklung verzögert. Schließlich werden Erntereste von Zugvögeln wie Kraniche, Gänse und Enten während des Herbstzuges gefressen. Mögliche Risiken für Zugvögel wurden bis heute nicht untersucht.

Raps [photocase.com]

Wie geht es weiter?

In den nächsten Jahren wird weiterhin vorrangig mit Bt-Mais in den verschiedenen Varianten zu rechnen sein. Kritisch ist dabei die steigende Nachfrage nach Mais durch die Biogasanlagen. Diese Anlagen fördern einseitige Fruchtfolgen von Mais auf Mais, mit denen sich der Maiszünsler, ein Fraßschädling im Maisanbau wunderbar vermehren kann. Der große Durchbruch von neuen Pflanzen mit Nutzen für den Menschen oder als Industrierohstoff ist noch lange nicht in Sicht. Trotz der vielen Millionen Forschungsgelder, die einseitig in die Biotechnologie geflossen sind. Die konventionelle und biologische Züchtungsforschung können von diesen Summen nur träumen.

INFOS: www.NABU.de/gentechnik

Dr. Steffi Ober ist Expertin für Gentechnik beim NABU-Bundesverband.
Kontakt: Steffi.Ober@NABU.de



Sie können auch anders!

Wer auf gentechnisch veränderte Lebensmittel mit größtmöglicher Sicherheit verzichten möchte, sollte nur noch Obst, Gemüse und Fleisch aus ökologischem Landbau einkaufen. Vier Mitarbeiter/innen des NABU Hamburg haben bei der ökologisch produzierenden Gärtnerei Sannmann (Demeter) die wöchentliche Gemüsebox (www.gemuese-abo.de) abonniert. Hier sagen sie warum:



Tobias Hinsch: „Als Familienvater ist es mir wichtig, dass bei uns gesundes Essen auf den Tisch kommt.“



Maria Bonkwald: „Das Gemüse-Abo liefert mir als Berufstätige qualitativ hochwertiges Gemüse direkt nach Haus. Bequemer kann man gesundes Essen nicht einkaufen.“



Guido Teenck: „Ich lege Wert darauf, dass mein Gemüse aus der Region kommt und nicht aus Israel oder Neuseeland eingeflogen wird. Das schont die Umwelt.“



Bernd Quellmalz: „Mit dem Gemüse-Abo unterstütze ich die ökologische Landwirtschaft und leiste damit einen Beitrag im Kampf gegen das Artensterben.“



Artenvielfalt durch Naturkorken

Plastikverschlüsse gefährden Mensch und Natur

Kraniche [Annegret Wiermann]



Woran denken Sie beim Öffnen einer guten Flasche Wein?

An die Vorfreude auf einen edlen Tropfen? Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, während der Wein gerade dekantiert, und schauen sich den Korken an. Ein wahres Meisterwerk der Natur, vorausgesetzt, es ist ein Naturkorken! Jeder fünfte Wein auf dem Weltmarkt ist mittlerweile mit anderen Verschlüssen, überwiegend Schraubdeckel oder Kunststoffstopfen, verschlossen. Nach einer jüngst erschienenen Studie des WWF, gefährden diese „alternativen“ Flaschenverschlüsse die ökologische und ökonomische Zukunft ganzer Landstriche.

Korkeichen, aus deren Rinde die Naturkorken herausgestanzt werden, wachsen im westlichen Mittelmeerraum. Die Korkeichenwälder in Portugal, Spanien und Nordafrika sind die Lebensgrundlage für 100.000 Menschen. Und nirgendwo in Europa ist die botanische Artenvielfalt höher. Der Mittelmeerraum ist weltweit gesehen ein so genannter Hotspot der Biodiversität, nicht zuletzt wegen der Korkeichenwälder. Seltene Tierarten wie Pardelluchs, Spanischer Kaiseradler und Mönchsgaier haben hier ihre letzten Refugien. Außerdem schützen Korkeichen den Boden vor Erosion, erhöhen die Regenwasseraufnahme und speichern Kohlendioxid. Die schonende Nutzung der Kork-

eichen – und dazu gehört die Herstellung von Flaschenkorken – ist der Garant für den Erhalt dieser jahrhundertealten Kulturlandschaft. Das Aufkommen der alternativen Weinverschlüsse setzt die Korkwirtschaft unter Druck. Plastikorken und Schraubverschlüsse brauchen keine 9 bis 12 Jahre Wachstum, bis sie geerntet werden können und sind somit billiger. In der Folge ist der Anteil der Korkverschlüsse seit dem Jahr 2000

trotz gestiegener globaler Weinproduktion um 18% eingebrochen. Wenn sich dieser Trend fortsetzt, werden immer mehr Korkeichenwälder verschwinden und in Bauland oder Eukalyptusplantagen umgewandelt. Dadurch verlieren nicht nur die Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum, sondern auch viele Menschen ihre Lebensgrundlage.

Es gibt also viele gute Gründe, Naturkorken als Flaschenverschlüsse zu verwenden. Nicht zuletzt, weil sich dieses einmalige Naturmaterial sehr gut recyceln lässt. Weil Korken viel zu schade für den Müll sind, sammelt sie der NABU Hamburg im Rahmen der KORKampagne „Korken für den Kranichschutz“. In den Winterhuder Werkstätten für behinderte Menschen

wird aus den gesammelten Korken das Dämmgranulat ÖKork hergestellt und als zertifizierter, umweltfreundlicher Baustoff verkauft. Dadurch konnten bereits vier Arbeitsplätze für behinderte Menschen geschaffen werden. Ein Teil des Verkaufserlöses fließt in Kranichschutzprojekte an der Elbe und in Spanien. Dort überwintern 50 – 80.000 Kraniche aus Nord- und Mitteleuropa in den Korkeichenwäldern und fressen als Winternahrung die Eicheln.

Durch das Sammeln und Recyceln von Flaschenkorken in Deutschland wird die Korkeichenwirtschaft nicht gefährdet. Die höchste Wertschöpfung mit 46,- €/kg haben Naturkorken als Flaschenverschlüsse. Deshalb sind sie das wichtigste Produkt für die Korkbauern. Durch die Wiederverwertung der Korken erhofft sich der spanische Korkverband sogar positive Effekte für die Naturkorken. Ein Korken ist viel mehr als nur ein Flaschenverschluss. Er ist Ausdruck eines ökologisch und ökonomisch nachhaltigen Zusammenlebens von Mensch und Natur. Dies sollte Grund genug sein, zum Naturkorken zu greifen und ihn nach dem Weingenuss zu einer der vielen Sammelstellen der NABU-KORKampagne zu bringen. Wo sich die nächste befindet erfahren Sie unter www.korkkampagne.de oder 40/697089-0.

Guido Teenck

ANZEIGE

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische
- Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,
Ihre Werbung

...und

NATURSCHUTZ
in Hamburg



MAXSIEMEN KG
DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
info@siemendruck.de · www.siemendruck.de



Wer den Kranichen helfen möchte, sollte auf Naturkorken bei Wein- oder Sektflaschen nicht verzichten

[NABU-Archiv]

Natur erleben mit dem NABU

Dezember 2006 bis März 2007

8. – 10.12. jew. 10 bis 17 Uhr
15. – 22.12. jew. 10 bis 17 Uhr
**Weihnachtsbaum- und Wildfleisch-
verkauf im Duvenstedter Brook**



Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.
**Der NABU öffnet das Infohaus am
9. und 10. 12. sowie am 16. und
17. 12. jeweils von 10 bis 16 Uhr:**
Verkauf von Nistkästen, Büchern,
Kalendern, Geschenkartikeln und
vielen mehr. Kaffee und Kuchen.

Sonntag, 17.12. 10.00 Uhr
**Die Vogelwelt im Winter am Öjen-
dorfer See**

W. Schmid, G. Tafelsky (NABU Öjendorf)
Treff: NABU-Hütte / Nordseite
Öjendorfer See, Parkplatz Bruhn-
rögenredder (ca. 10 Min. Fußweg
vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer
Bogen). Bitte Fernglas mitbringen

Mittwoch, 20.12. 14.30 Uhr
**Vier Jahreszeiten im Duvenstedter
Brook: Winter**

Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg)
Treff: Infohaus Duvenstedter
Brook. Kosten: 4 €, Kinder und
NABU-Mitglieder 2 €

Sonntag, 07.01. 09.00 Uhr
**Enten, Gänse und andere Wasser-
vögel auf der Elbe und in der Elb-
marsch**

Dietrich Westphal (NABU Winsen/See-
vetal-Stelle)
Treff: Parkplatz Schweinemarkt,
Kreuzung Altstadttring-Tönnhäu-
ser Weg in Winsen

Sonntag, 07.01. 10.00 Uhr
**Die Vogelwelt im Winter am Öjen-
dorfer See**

W. Schmid, G. Tafelsky (NABU Öjendorf)
Treff: NABU-Hütte / Nordseite
Öjendorfer See, Parkplatz Bruhn-

rögenredder (ca. 10 Min. Fußweg
vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer
Bogen). Bitte Fernglas mitbringen

Samstag, 13.01. 10.00 Uhr
**Wintergäste im Harburger Stadt-
park**

NABU-Gruppe Süd
Treff: Gaststätte „Hornbachers an
der Außenmühle“, am Außenmül-
lendamm 2, HVV-Busse der Linien
141, 241, 143, 14, 443 Haltestelle
„Reeseberg“, 5 Min. Fußweg

Samstag, 20.01. 10.00 Uhr
Wintergäste in der Elbtalau. Nat-
urkundliche Führung am Wre-
chow.

Treff: Beobachtungsturm Stresow.
Erw. 4 €, Kinder/Mitglieder 2 €.
Für Rückfragen: Oliver Schuhma-
cher 05861/979171

Sonntag, 04.02. 10.00 Uhr
**Die Vogelwelt im Winter am Öjen-
dorfer See**

W. Schmid, G. Tafelsky (NABU Öjendorf)
Treff: NABU-Hütte / Nordseite
Öjendorfer See, Parkplatz Bruhn-
rögenredder (ca. 10 Min. Fußweg
vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer
Bogen). Bitte Fernglas mitbringen

Freitag, 09.02. 14.00 Uhr
**Führung „Auf den Spuren wilder
Tiere im Duvenstedter Brook“**

Heinz Peper (NABU Hamburg)
Treff: Infohaus Duvenstedter
Brook. Kosten: 4 €, NABU-Mitglie-
der 2 €

Freitag, 09.02. 19.00 Uhr
**Diavortrag „Texel: Vogelbeobach-
tungen im Winter und Frühjahr“**

Hanni & Jörg Raasch (NABU Hamburg)
Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.
Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

Sonntag, 11.02. 10.00 Uhr
**Wintergäste im NSG „Moorgür-
tel“ in Neugraben**

NABU-Gruppe Süd
Treff: Parkplatz am Ende der Stra-
ße „Im Neugraber Dorf“ Rich-
tung Norden. HVV-Busse der Lini-
en 140, 257, 340 Haltestelle „Fran-
cooper/Neuwiedenthaler Straße“,
10 Min. Fußweg.

Freitag, 16.02. 15.00 Uhr
**Führung „Vier Jahreszeiten im Du-
venstedter Brook – Winter“**

Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg)
Treff: Infohaus Duvenstedter Brook.
Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

Sonntag, 18.02. 08.00 Uhr
Exkursion nach Bleckede

Beobachtung von Enten, Gänsen,
Greifvögeln an der Elbe
Jürgen Schrader und Rainer Melching
(NABU Winsen/Seevetal-Stelle)
Treff: Parkplatz bei der Aral-Tank-
stelle Autobahnauffahrt Maschen
(A 250), Kreisstraße 86 in Richtung
Stelle. Tagestour unter Bildung von
Fahrgemeinschaften. Verpflegung
aus dem Rucksack.

Freitag, 23.02. 19.00 Uhr
**Diavortrag „Naturbeobachtun-
gen im Duvenstedter Brook“**

Hinrich Viebrock (NABU Hamburg)
Ort: Infohaus Duvenstedter Brook.
Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

Sonntag, 04.03. 10.00 Uhr
**Die Vogelwelt im Winter am Öjen-
dorfer See**

W. Schmid, G. Tafelsky (NABU Öjendorf)
Treff: NABU-Hütte / Nordseite
Öjendorfer See, Parkplatz Bruhn-
rögenredder (ca. 10 Min. Fußweg
vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer
Bogen). Bitte Fernglas mitbringen.

Duvenstedter Brook



**Mit diesem Symbol
gekennzeichnete
Termine finden im**

**Duvenstedter Brook bzw.
Wohldorfer Wald statt.**

**Treffpunkt ist, sofern nicht
anders angegeben, das
Naturschutz-Informationshaus
Duvenstedter Brook**

Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Tel./Fax (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Februar, März:
Sa. 12 – 16 Uhr; Sonn- u. Feiertage:
10 – 16 Uhr.

**Im Dezember geöffnet nur an den
Wochenenden vom 9. / 10. und
16. / 17. 12., 10 – 16 Uhr (s. links).**

**Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fuß-
weg durch den Wohldorfer Wald.
Buslinie 276 Haltestelle Duven-
stedter Triftweg, 30 Min. Fußweg.
PKW Parkplatz Duvenstedter Trift-
weg/Ecke Wiemerskamper Weg.**

Dauer der Führungen: ca. 2 – 3 Std.,
Dauer der Vorträge: ca. 1 – 2 Std.

Spende erbeten: Erwachsene 4 €,
NABU-Mitglieder und Kinder 2 €.
Bitte keine Hunde mitnehmen!

Ausstellungen im Infohaus Duvenstedter Brook

Ständige Ausstellung: „Naturstudien aus Schleswig-Holstein“
Aquarelle & Ölbilder von Christopher Schmidt (wechselnde Motive)

**3. 2. – 25. 3. '07: „Texel: Vogelbeobachtungen im Winter und
im Frühjahr“** Fotos von Hanni & Jörg Raasch
Vernissage 4. 2. 2007, 12.00 Uhr; Vortrag am 9. 2. (siehe links)

Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

ANZEIGE

re natur®
www.re-natur.de

Dächer · Teiche · Nützlinge · Zäune
24601 Ruhwinkel · Tel. 0 43 23 / 9010-0 · Fax -33

Vorträge im Hamburg-Haus

Dienstag, 05.12.2006
**Mit dem VW-Bus
 durch das südliche Afrika**
 Dr. Klaus Ludewigs



Der Referent reiste sechs Monate durch die Nationalparks und Schutzgebiete von Südafrika, Namibia und Botswana. In seinem Vortrag bietet er Fotos (digital), Reiseinformationen und Tipps zur individuellen Reisegestaltung und zur Tierfotografie.

Dienstag, 23.01.2007
**Haseldorfer Marsch, ein
 Vogelparadies im Wandel**
 Prof. Dr. R. Abraham,
 Uwe Helbing

Bis vor wenigen Jahrzehnten konnte sich die Elbe bei Hochwasser bis

nahe an die Dörfer ausbreiten. Der Deichbau 1975-78 und die damit einhergehende Entwässerung bin-nendeichs führte zu einem großen Rückgang der Rast- und Brutvogelbestände. Erst nachdem die Haseldorfer Binnenelbe mit Elbvorland 1984 zum Naturschutzgebiet ausgewiesen wurde, konnten, bedingt durch die Zulassung einer natürlichen Entwicklung und der Schaffung von Feuchtgrünland, wieder zahlreiche Vogelarten wie z.B.



Blaukehlchen, Wachtelkönig, Rohrdommel, Drosselrohrsänger, Eisvogel, Seeadler, Kiebitz und Uferschnepfe sich neu ansiedeln oder in ihrem Bestand zunehmen. Herausragende Bedeutung hat das

Gebiet auch für Zehntausende von Rast- und Zugvögeln, die im Herbst und Frühjahr auf ihrem Zug hier einkehren, wie z.B. Bläss-, Weißwangen- und Graugans, sowie Stock- und Pfeifente.

Dienstag, 13.02.2007
**Wilde Hamburger – Natur in
 der Großstadt**
 Dr. Uwe Westphal, Autor des gleichnamigen Buches

Möwenkolonien und Blütenpracht im Hamburger Hafen, Füchse und Uhus auf Friedhöfen, brütende Seevögel in Einkaufszentren und auf Baustellen, aber auch Kraniche und Adler, Hirsche und Wildschweine, Fledermäuse und Orchideen – in keiner anderen deutschen Großstadt gibt es so viele Tier- und Pflanzenarten wie in Hamburg. Der Vor-



trag stellt Lebensräume, Fauna und Flora unserer Stadt vor, erzählt von oft hautnahen Begegnungen mit den „Wilden Hamburgern“ und beschreibt ihre verblüffenden Anpassungen an das Stadtleben.

ORT: Hermann-Boßdorf-Saal des Hamburg-Hauses Eimsbüttel, Doormannsweg 12. Beginn: 19.00 Uhr. Zu erreichen mit U2 bis „Christuskirche“ bzw. „Emilienstr.“ oder mit der Buslinie 20 bis „Fruchtallee“. Der Eintritt ist frei, Gäste sind stets willkommen!

ANZEIGE

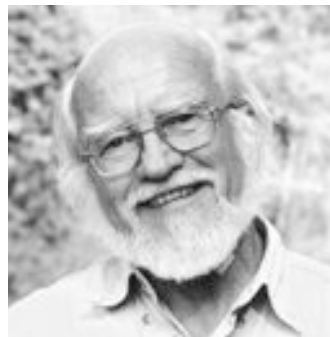
100%
 abbaubare
 Reinigungsmittel
 und Waschmittel

Ersparen Sie sich
 und Ihrer Umwelt
 unnötige Belastung

Rufen Sie an
conlei
 Tel. (040) 209 755 42

„Neuzugang“ für das Hamburg-Haus

Der langjährige Organisator der Diavorträge im Hamburg-Haus, Michael Kahlert, ist in diesem Jahr verstorben. Günther Helm, der für die meisten unserer aktiven Mitglieder kein Unbekannter ist, übernimmt ab sofort dessen Aufgaben. Geboren 1935, entdeckte Günther Helm schon sehr früh für sich die Natur. Ihm wurde deren Gefährdung bewusst, und der Naturschutz wurde zu einem wichtigen Anliegen. Als Fotograf suchte er weltweit immer wieder die unberührte Natur auf. Zuhause setzte er sich beruflich bis 1998 als langjähriger Leiter der Staatlichen Vogelschutzzone und privat in zahlreichen Bürgerinitiativen für den Schutz der Natur ein. Mit der Übernahme seines neuen „Amtes“ im NABU begegnen Sie ihm nun



regelmäßig im Winterhalbjahr bei den Diavorträgen im Hamburg-Haus Eimsbüttel. Sein geschultes Auge für gute Bilder verspricht die Zusammenstellung eines spannenden Programms mit beeindruckenden Dias. Sicher können wir uns auch auf den einen oder anderen Vortrag von ihm selbst freuen.

bq

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle (LGS) Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax ... – 19
Internet: <http://www.NABU-Hamburg.de/>
E-Mail: NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo – Do 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Rolf Bonkwald
Geschäftsführer: Stephan Zirpel
Chefredakteur: Bernd Quellmalz (bq), LGS
Redaktion: Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hirsch (th), LGS
Anzeigen: Tobias Hirsch (LGS)
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 6 / 1.4. 2002
Vertrieb: Eigenvertrieb
Auflage: 11.800 Exemplare

Titelbild: photocase.com
Gestaltung: esPRINT Erik Schmitt
Herstellung: Druckerei Siemen, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10

NIH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier.

Der NABU Hamburg ist mit über 16.000 Mitgliedern die größte gemeinnützige Umweltschutzorganisation in Hamburg. 16 Stadtteilgruppen teilen sich die Arbeit und betreiben praktischen Umweltschutz vor Ort. Der Schutz und der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen für Menschen, Tiere und Pflanzen sind Hauptzweck des Vereins.

Zu den wichtigsten Aufgaben der haupt- und ehrenamtlichen Naturschützer gehören die Pflege und der Einsatz für noch vorhandene Lebensräume, die Schaffung neuer Biotope, praktischer Artenschutz und die Umweltbildung. Außerdem ist der NABU Ausrichter des Hanse-Umweltpreises.

Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfasser-namen gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der **1. Januar 2007**

STUDIENREISEN

Sa., 10. bis Fr., 16. 3. 2007 „F“

Lothar Rudolph

Wintergäste und Zugvögel an/auf der Elbe

Eine 7-Tage-Wanderung von Lauenburg über Bleckede, Drethem, Dannenberg, Damnatz, Mödlich, Leuengarten (2 ÜN) nach Wittenberge, insgesamt ca. 165 km. In den vergangenen Jahren wurden bis zu 100 Vogelarten beobachtet!



Singschwäne

Kosten: p. P. im DZ 310 €, im EZ 370 €.

(Die Preise wurden gegenüber dem Programm 3/06 gesenkt!)

Anmeldung/ Anzahlung: 50 € p. P., **Restzahlung** bis 15. 2. 07

Kennwort: „Vorfrühling“

Leistungen: Alle Bahn- und Busfahrten, Gepäcktransport, 4 ÜN mit Frühstück, 2 ÜN in Leuengarten mit HP; **Höchstteilnehmerzahl:** 16;

Anmeldeschluss: 15. 12. 06; **Abfahrt:** Persönliche Bekanntgabe

Do., 5. bis Mo., 9. 4. 2007 „F“

Hans Grube

Vogelkundliche Osterreise nach Hörnum/Sylt

Bahnreise. Teilnahme mit PKW möglich.

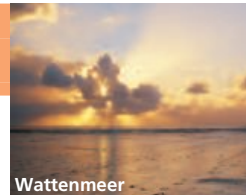
Kosten bei Bahn-Anreise: 220 € p. P., **Anzahlung:** 50 €, **Restzahlung:** bis 5.3.07,

Kennwort: „Syltbahn“

Kosten bei Auto-Anreise: 180 € p. P., **Anzahlung:** 40 €, **Restzahlung:** bis 5. 3. 07, **Kennwort:** „Syltauto“

Leistungen: Unterkunft Fünf-Städte-Heim, jeweils 2 P. in Mehrbettzimmern (Bitte Handtücher mitbringen!). Vollpension, beginnend mit Frühstück am 6. 4. und endend mit Mittagessen am 9. 4., inkl. 2 Nachmittag-Busfahrten, 6. 4.: Küstenwanderung bei Keitum, 7. 4.: List und Rückfahrt vom Strandcafé bzw. Möwenberg, 8. 4.: Rantumbecken.

Abfahrt und Treff: Bf Altona, Zeit folgt im Programm 1/07.



Wattenmeer

Do., 12. 4. bis So., 6. 5. 2007

Hans Riesch

»Reisen wie früher« Eine Busreise nach Spanien

Ziel: Extremadura und Ebro-Delta

Schwerpunkt: Ornithologie

Reisepreis: 2.200 € p.P. bei ÜN im DZ, im EZ 2.750 €.

Anzahlung: 250 €, **Restzahlung** bis 20. 2. 07; **Kennwort:** „Spanien“.

Diese Reise ist ausgebucht. Anmeldungen auf Warteliste sind noch bei S. Heer möglich.

Genaueres Programm im Internet als PDF-Datei unter „www.NABU-Hamburg.de/reisenundwandern“ oder bei S. Heer, 040 / 839 323 07. Bei mir ist auch eine Vogelartenliste erhältlich.



Korkeichen

So., 13. bis So., 20. 5. 2007

Hans Grube

Seniorenreise zum Naturpark Frankenhöhe

13. 5.: Fahrt nach Diethofen zum ***Hotel-Restaurant Moosmühle. **14. 5.:** Bamberg, Kloster Banz, Basilika Vierzehneiligen. **15. 5.:** NSG Böhlgrund, 3 km-Wanderung: Auf den Wiesen soll es traumhafte Orchideenbestände geben. Aischgrund und NSG „Vogelfreistätte Weiherhof bei Möhrhof“, Biengarten. Evtl. Führung: Blaukehlchen, Zwergdommel (5–8 Brutpaare), Kolbenente, Silberreiher. **16. 5.:** Kelheim/Donau. Mit Schiff hin und zurück: Donaudurchbruch „Weltenburger Enge“, Kloster Weltenburg. Anschl. zur Befreiungshalle. **17. 5.:** NSG „Altmühlsee“. Führung durch Landesbund für Vogelschutz: Schwarzkopfmöwe, Schwarzhalstaucher, Blaukehlchen, Wasserralle, evtl. Wanderfalke, Fischadler, Raubseeschwalbe und Schwarzstorch. Treuchtlingen: Reste des Karlsgrabens (Fossa Carolina), Rohrbach bei Weißenburg: „Steinerne Rinne“. **18. 5.:** Führung in Regensburg. Fahrt zur Walhalla. Evtl. noch durchs Altmühltal nach Solnhofen und dort ins Museum (Urvogel Archäopteryx). **19. 5.:** Rothenburg ob der Tauber mit Stadtführung. Wanderung südl. von Creglingen, 4 km im Herrgottsachtal. **20. 5.:** Rückfahrt. Ankunft in HH ca. 19:00.



Blaukehlchen

Kosten: p. P. im DZ 998 €, im EZ 1054 €, **Anmeldung/Anzahlung:** 150 € im DZ, 160 € im EZ, **Restzahlung:** bis 20. 4. 07. **Kennwort:** „Bayern“.

Leistungen: 7 ÜN mit VP, Bus- und Schiffsfahrten, Eintritte, Führungen, Besichtigungen, Kurtaxen, Trinkgelder, ausführliche Reiseinformation nach Bezahlung. Ausführliche Beschreibung unter www.NABU-Hamburg.de/reisenundwandern oder bei Hans Grube: 040 / 20 61 95

Teilnehmerzahl: 18–25, **Abfahrt:** 7:00 Dammtor, Moorweide

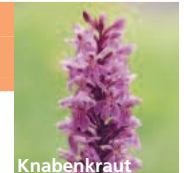
Mi., 30. 5. bis So., 3. 6. 2007

Hans Grube

Busreise zur Orchideenblüte an Unstrut und Saale

In Sachsen-Anhalt und Thüringen.

30. 5.: Nachmittags Kurzexkursion ab Seitenroda bei Kahla: Orchideen auf dem Dohlenstein und/oder auf dem Pfaffenstein. **31. 5.:** Frauenschuh bei Großkochberg, (Orchideen)-Wanderung zum Luisenturm. Einkehr. Nachmittags Schloss und Park Großkochberg (Goethe-Gedenkstätte). **1. 6.:** Führung im NSG Leutratal, artenreichstes Orchideengebiet in Thüringen – evtl. ab Ammerbach. Einkehr. Nachmittags evtl. Besichtigung der Wehrkirche Leutra. **2. 6.:** In die Nähe von Freyburg/Unstrut. Führung im NSG „Tote Täler“. Einkehr. Besichtigung der Neuenburg bei Freyburg. **3. 6.:** Auf der Rückreise Kurzexkursion zu den Orchideen auf dem ehem. Truppenübungsplatz bei Rothenstein.



Knabenkraut

Kosten: p. P. im DZ 535 €, im EZ 595 €. **Anzahlung:** im DZ 75 €, im EZ 85 €, **Restzahlung** bis 5. 5. 07, **Kennwort:** „Orchideenblüte“

Leistungen: 4 ÜN, alle Zimmer mit Du/WC, 4 x Frühstück/Abendessen, 1 x Mittagessen, beginnend mit Abendessen am 30. 5. und endend mit Mittagessen am 3. 6., Eintritte, Führungen, Trinkgelder, ausführliche Reiseinformationen nach Bezahlung.

Teilnehmerzahl: 15–28, **Abfahrt:** 7:00 Dammtor, Moorweide

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bf Dammtor, Moorweide. **WICHTIG:** Bitte Ihre Tel.-Nr. auf dem Einzahlungsbeleg nicht vergessen; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Abf.: 08.00 Uhr. Mittagseinkehr (freiwillig). Fahrpreis p. P.: 17 €. Leitung: Hans Grube

1. 2. '07: **Wir fahren nach Bad Doberan**, Führung im Kloster bzw. der Pfarr- oder Klosterkirche, nachmittags **Seebad Heiligendamm**. 5 km. **Kennwort:** „Doberan“

1. 3. '07: **Nordische Gänse, Enten und Schwäne zu Gast an der Elbe**. Je nach Witterung 2 oder 3 Wanderungen zwischen dem Wrechow (Schutzgebiet NABU HH) und Boizenburg. 8 – 10 km. **Kennwort:** „Gänse“

29. 3. '07: **Einsetzender Vogelzug, aber auch noch Wintergäste an der Nordsee**. Wir fahren auf die Insel Nordstrand und zum NSG Belt-ringharder Koog. 2 Wanderungen à ca. 4 km. Wir können mit verschiedenen Limikolen- und Wasservogel-Arten rechnen. **Kennwort:** „Nordstrand“

10. 5. '07: **Mit der Moorkieker-Bahn durch das Aschhorer Moor** bei Drochtersen im Kreis Stade. Typische Moorpflanzen, z. B. der Sonnentau und zahlreiche Brutvogel- und Watvogelarten. Das Lokal für die Mittagseinkehr wird noch gesucht. Nachmittags zum Natureum, Kaffee-Einkehr möglich. Kosten Moorkiekerfahrt und Natureum ca. 10 € (Bezahlung im Bus) **Kennwort:** „Moorkieker“

7. 6. '07: **Vogelkundlich/naturkundliche Fahrt in das NSG Teich-Lewitz** bei Neustadt-Glewe in Mecklenburg. Herr Dr. Zimmermann oder Herr Schieweck führen uns wieder zu den interessantesten Beobachtungsplätzen. See- und Fischadler sind neben Wasser- und Singvögeln (auch seltene wie Beutel-, Bartmeise, Rohrschwirl, Drosselrohrsänger) zu erwarten. In den ausgedehnten Schilfwäldern brütet die Große Rohrdommel. 2 Wanderungen mit jeweils ca. 3 km. Wenn geöffnet, Mittagessen im Schloss Friedrichsmoor. **Kennwort:** „Lewitz“



Bartmeise

SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wenn nicht anders angegeben, Abfahrt: 07:00, Fahrpreis p. P.: 20 €

16. 12. '06: **Vogelkundliche Fahrt an die Ostsee. „F“**. Teschow/Untertrave/Dassower See/Teschower Tannen (interessante Baumpilze), 7 km. Nachmittags Wohlenberger Wiek hinter Boltenhagen, 4 km. Einkehr möglich. Vor einem Jahr 67 Vogelarten, u.a. 4000 Bergenten, 5000 Saatgänse, Eisenten und Ohrentaucher. In der Wohlenberger Wiek „brannte“ der Himmel bei Sonnenuntergang. **Kennwort:** „Dassow“ (Siegfried Heer)

27. 1. '07: **Wintervogelwelt in der Hohwacher Bucht und bei Heiligenhafen**. Vormittags Wanderung NSG Sehlendorfer Binnensee / Hohwacht / Behrendorf, 10 km. Nachmittags: NSG Graswarder bei Heiligenhafen, 3 km. Dort Einkehr möglich. Wir können mit verschiedenen Entenarten (z. B. Berg-, Eider-, Eisenten) rechnen. Außerdem bestimmt Mittelsäger auf „Tuchföhlung“. **Kennwort:** „Mittelsäger“ (Siegfried Heer)

10. 2. '07: **Nordische Vogelgäste auf Fehmarn**. Mehrere kurze Wanderungen in den NSG Krummsteert / Sulsdorfer Wiek und Grüner Brink. Besuch des NABU Wasservogel-Reservates Wallnau, freier Eintritt für Mitglie-

der. Außerdem nachmittags ein Abstecher zum Burger Binnensee. Dort Einkehr möglich. Insgesamt 9 km. **Kennwort:** „Krummsteert“ (Siegfried Heer)

24. 2. '07: **Unteres Allertal**. Wir besuchen das Untere Allertal im Kreis Celle. Mehrere Kurzwanderungen, 6 km. Bei Überschwemmungen sind große Vogelmengen (Sing- und Zwergschwäne, verschiedene Entenarten, Säger) zu erwarten, außerdem Kornweihen. Bei Eis, Schnee und niedrigerem Wasserstand halten sich diese Wintergäste auch dort auf, allerdings dann in geringeren Zahlen. Kaffeeinkehr im Cafe Allerblick, Hodenhagen geplant. Alternative dazu: Deichspaziergang. **Kennwort:** „Allertal“ (Jens Reinke)

10. 3. '07: **Vogelgäste in der Havel-Niederung**. Wir werden Gebiete um den Schollener See, den Gülper See und die Große Grabenniederung (Teil des NABU-Projektes „Renaturierung der Unteren Havel“) aufsuchen. Zu der Zeit kann man von noch rastenden Wintergästen wie Blässgans, Saatgans, Nonnengans, Zwerg- und Singschwan sowie Gänsesäger ausgehen. Auch Krickente, Pfeifente, Schnatterente und Stockente sind zu Hunderten dort. In 2004 sah ich das bisher größte Vorkommen an Spießenten, etwa 2000. **Kennwort:** „Havel“ (Claus Hektor)



24. 3. '07: **Zeit der großen Vogelschwärme in der Brandenburgischen Elbtalau bei Dömitz/Lenzen**. Wir rechnen u. a. mit Wildgänsen und Goldregenpfeifern. Wanderung auf dem Löcknitzdeich durch die binnenseitige Marsch von Klein Schmölen nach Polz (6 km). Die Fähre bringt uns auf die andere Elbseite. Dort Kurzwanderung am Hühbeck. Es geht recht steil bergauf zum Aussichtsturm (Mittelspechtrevier) oder am Elbufer entlang. Jeweils 3 km. **Kennwort:** „Goldregenpfeifer“ (Jens Reinke)

31. 3. '07: **Wintergäste am Rickelsbüller Koog**. Wir beobachten Ringelgänse und hoffentlich die seltenen Kurzschnabelgänse und andere Entenvögel vom Fahrdamm aus und wandern zum Deich. Am Nachmittag unternehmen wir eine Wanderung am Gotteskoogsee (4 km, „F“). Fahrtzeit von Hamburg knapp 3 Stunden. Achtung! Da wir möglicherweise auch den Margarethe-Koog auf der dänischen Seite der Grenze besuchen, ist die Mitnahme eines Personalausweises oder Reisepasses obligatorisch! **Kennwort:** „Rickelsbüll“ (Cornelius Schulz-Popitz)

12. 5. '07: **Ornithologie auf Eiderstedt**. Erst zum NSG Wester-Spätinge (ca. 2 km), danach durchs Katinger Watt (ca. 5 – 8 km) auf der Suche nach dem seltenen Terek-Wasserläufer, der sich dort in den letzten Jahren Mitte Mai aufgehalten hat. **Kennwort:** „Kating“ (Cornelius Schulz-Popitz)

26. 5. '07: **Limikolen (Watvögel) im Prachtkleid**. Wir besuchen das NSG Grüner Brink und das NABU-Wasservogelreservat Wallnau auf Fehmarn. Dort freier Eintritt für NABU-Mitglieder. 4 – 6 km. Letztes Jahr wurden seltene Sumpfläufer gesehen! **Kennwort:** „Grüner Brink“ (Hans Riesch)

Näheres zu den folgenden Fahrten bei S. Heer (040) 83 93 23 07, im Internet: www.NABU-Hamburg.de/ReisenundWandern oder im Programm 1/07

9. 6. '07: **Der Drömling, ein weites Feuchtwiesengebiet bei Wolfsburg**. **Kennwort:** „Drömling“ (Jens Reinke)

16. 6. '07: **Mit Bus und Schiff zum Brutfelsen nach Helgoland**. Kosten einschl. Schiff ab Büsum: 45 €. **Kennwort:** „Brutfelsen“ (Hans Grube)

30. 6. '07: **Seeschwalben am Schwansener See**. **Kennwort:** „Seeschwalben“ (Claus Hektor und Cornelius Schulz-Popitz)

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Fahrten nur durch Überweisung des jeweiligen Fahrpreises mit Angabe des Kennwortes auf das Konto (kein Beitragskonto!):

HASPA 1287121071, Bankleitzahl 200 505 50, Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Reisen/Tagesfahrten einen Aufpreis von € 5/Tag. Änderungen der Reiseziele jederzeit vorbehalten. Vergessen Sie bitte nicht, bei Anmeldungen Ihren, bei Mitreisenden auch deren Vor- und Zunamen, die Tel.-Nr. sowie das Kennwort anzugeben. Bei Auslands-

reisen gültigen Personalausweis/Reisepass mitnehmen!

Unsere Reisen werden nach Bestimmungen des „Deutschen Reisebüroverbandes“ durchgeführt. Das bedeutet gestaffelte Rücktrittsbedingungen, z.B. bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 6 Wochen vor Reisebeginn 10% (mindestens € 60), ab 6 bis 4 Wochen 20%, 4 bis 2 Wochen 30%, ab 2 Wochen vor Reisebeginn 50% des Reisepreises. Bei Bustagesfahrten Vollverfall.

Bei Flugreisen gelten die nachstehenden Rücktrittsgebühren (in % des Reisepreises): Bis 8 Wochen vor Reisebeginn 5%, (mindestens € 100), ab 8 bis 5 Wochen 20%, ab 5 bis 2 Wochen 40%, ab 2 bis 1 Woche vor Reisebeginn 60%, ab 7 Tage vor Reisebeginn 80%.

Versicherung: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie eine Reisegepäck-, Reiseunfall-, Reisekranken-, Reisehaftpflicht- und Reiserücktrittskostenversicherung abschließen.

Bitte die angegebenen Zahlungstermine beachten. Sofern nicht anders vermerkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern
Redaktion: Siegfried Heer, Parksee 20a,
22869 Schenefeld, (040) 83 93 23 07,
eMail: Sigi.Heer@NABU-Hamburg.de

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte S. Heer (040) 83932307 anrufen. **Wanderungen von Else Lieberknecht** zusammen mit „Wanderfreunde Stormarn“.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen).

Hunde oder andere Haustiere sind nicht erwünscht.

Fahrtkosten: Wenn nicht anders angegeben, gilt HVV-Großbereich. Bei Wanderungen, die einen Treff im Hbf. nennen, ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE DEZEMBER 2006

2. 12. Sa. **Jahresabschluss-Sternwanderung nach Hamfelde.** Anmeldung bei S. Heer (040) 839 323 07

3. 12. So. | 18 km | „F“ | Siegfried Heer
Wasservogel im Bereich der Norderelbe. NSG Reit / Holzhafen. Evtl. Eindeinkehr. Abk. nach 10 km. S21 Hbf 8:15 bis Mittlerer Landweg, dort Treff 8:30, weiter mit Bus.

6. 12. Mi. | 14 km | Christian Callsen
Besuch des Herbarium Hamburgense. Klein Flottbek / Wedeler Marsch / Carl Zeiss Vogelstation. S1 Hbf 9:29 bis Klein Flottbek, dort Treff 9:50 auf dem Bahnsteig.

7. 12. Do. | 8-9 km | Else Lieberknecht
Wulfsdorf / unterer Bucksberg / Lottbekteich / Buckhorn. U1 Hbf Süd 9:28 bis Ahrensburg West, dort Treff 10:05 vor dem Bf.

9. 12. Sa. | 15 km | „F“ | Harald Krisch
Vogelgäste im Elbe/Sude-Bereich. Rundtour IV. Mäßiges Tempo. Eindeinkehr. DB Hbf 8:20 bis Boizenburg, Treff 7:45 Reisezentrum Hbf.

10. 12. So. | 15 km | Dr. Günter Laubinger
Vogelkundliche Wanderung. Klövensteen / NSG Schnaakenmoor. Suche nach Waldohreulen am Schlafplatz. S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00.

13. 12. Mi. | 12 km | Wolfram Hanoldt
Vogelkundliche Wanderung mit Einblicken in die Welt der Winter-Pilze. NSG Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum. U1 Hbf Süd 9:08 bis Meindorfer Weg (an 9:33), weiter 9:47 Bus 24 (Ri. Rahlstedt) bis Saseler Str., dort Treff 10:00.

Flacher Lackporling



14. 12. Do. | 8 km | Else Lieberknecht
Manhagen / Auetal / Ahrensburg Ost. U1 Hbf Süd 9:28 bis Schmalenbeck, dort Treff 10:10.

17. 12. So. | 10 km | Lothar Rudolph
Gehölkundlich durch die Parks von Klein Flottbek / Othmarschen und durch den Botanischen Garten. S1 Hbf 8:39 bis Klein Flottbek, dort Treff 9:00 (Südausgang).

20. 12. Mi. | 16 km | Christian Callsen
Vogelkundliche Wanderung. Ohlsdorfer Friedhof / Bramfelder See / alte Bäume in Hummelsbüttel. Kaffeeeinkehr am Ende. S1 Hbf 9:34 bis Ohlsdorf, dort Treff 9:55 östlich vor dem Bf.

21. 12. Do. | 8 km | Else Lieberknecht
Ahrensfelde / Forst Hagen / Ahrensburg West. U1 Hbf Süd 9:28 bis Schmalenbeck, dort Treff 10:10.

22. 12. Fr. | 10 km | Karen Schünemann
Vogelkundliche Tour. Habichtshorst / Bilsener Wohld / Jagdhaus Waldfrieden / Gronau / Krumbekpark / Ellerau. S21 Hbf 9:39 bis Eidelstedt (an 9:54), weiter 9:56 (Anschluss gewährleistet) A1 bis Quickborn, dort Treff 10:25. HVV-Großbereich.

28. 12. Do. | 8 km | Else Lieberknecht
NSG Hainesch-Iland / Alster- und Lottbeketal / Hoisbüttel. S1 Hbf 9:24 bis Poppenbüttel (an 9:54), weiter 10:01 Bus 174 bis Bergstedt Markt, dort Treff 10:10.

30. 12. Sa. | 13-15 km | Siegfried Heer
Natur mit Kultur (I). Vogelstimmen und Baum- pilze im Winter. Besichtigung der Kunststätte Bos-sard (Eintritt ca. 6 €, einfache Mittagseinkehr mög- lich). Rundwanderung Seeve / Asendorfer Feldmark / Bredbachniederung. S3 Hbf 8:38 bis Harburg, dort Treff 8:55 auf dem Busplatz, weiter 9:08 Bus 4148 bis Jesteburg Ortsmitte (an 9:45).

TERMINE JANUAR 2007

1. 1. Mo. | 10 km | Christian Callsen
Prost Neujahr an der Alster. Vogelkundliche Tour. Ohlsdorf / Alstertal / Poppenbüttel. Eindein- kehr. S1 Hbf 9:04 bis Ohlsdorf, Treff 9:30 westlich vor dem Bf.

4. 1. Do. | 9 km | Else Lieberknecht
Bredenbeker Teich / Schüberg / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 9:28 bis Ahrensburg West, dort Treff 10:05.

6. 1. Sa. | 16 km | Hans Duncker
Vogelkundliche Tour mit Beobachtung von Wintergästen. Von Rissen nach Wedel über Schöns Park, NSG Schnaakenmoor und Butter- bargsmoor, Seemoor, Moorwegsiedlung. Mit Glück Raubwürger und Kornweihe. S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort 8:55 Treff auf dem Bahnsteig.

11. 1. Do. | 9 km | Else Lieberknecht
Lichtensee / Hoisdorf / Großhansdorf. U1 Hbf Süd 9:28 bis Großhansdorf, dort Treff 10:15.

13. 1. Sa. | 15 km | „F“ | Rosemarie Toschek
Naturkundliche Rundwanderung. Wir ge- nießen den Winter (bei Schnee?) im NSG Hahnhei- de, U3 Hbf Süd 8:55 bis Steinfurter Allee, weiter 9:27 Bus 333 bis Trittau Bf., dort Treff 10:10.

18. 1. Do. | 16 km | Wolfram Hanoldt
Vogelkundliche Wanderung mit Einblicken in die Welt der Winter-Pilze. Volksdor- fer Wald / Saselbek / Alster / NSG Wohldorfer Wald. U1 Hbf Süd 8:28 bis Meind. Weg, dort Treff 9:00.

18. 1. Do. | 9 km | Else Lieberknecht
Wohldorfer Wald / Duvenstedter Brook / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15.

20. 1. Sa. | 21 km | „F“ | Lothar Rudolph
Naturkundliche Wanderung zur Billequel- le und im NSG Hahnheide. Einkehr. U3 Hbf Süd 7:35 bis Steinfurter Allee, weiter 8:06 Bus 333 bis Trittau Bf., dort Treff 8:45.

21. 1. So. | 15 km | Dr. Günter Laubinger
Vogelkundliche Winterwanderung. NSG Schnaakenmoor / Kiesgrube / Elbehöhenweg (fan- tastische Ausblicke) / Blankenese. S1 Hbf 8:19 bis Rissen, dort Treff 9:00.



24. 1. Mi. | 15 km | Hans Grube
Ahrensburg / Bredenbeker Teich / NSG Heidkoppelmoor / Buchenkamp. U1 Hbf Süd 9:28 bis Ahrensburg West, dort Treff 10:15.

25. 1. Do. | 8 km | Else Lieberknecht
Unterer Bocksberg / Wulfsdorf / Ahrens- burg West. U1 Hbf Süd 9:38 bis Hoisbüttel, dort Treff 10:10.

28. 1. So. | 15 km | Siegfried Heer
Krähenschlafplatz am Helmut-Schack-See in Osdorf. Elbparks / Ziegeleiteich Osdorf / Osdor- fer Feldmark. Eindeinkehr im Schenefelder Stadtzen- trum möglich. S1 Hbf 8:49 bis Blankenese, dort Treff 9:20 vor dem Bf.

31. 1. Mi. | 19 km | Christian Callsen
Vogelkundliche Wanderung. Alstertal / Mel- lingbek / Wittmoor / NSG Hainesch-Iland. S1 Hbf 9:34 bis Poppenbüttel, dort Treff 10:05 oben am Bf.

TERMINE FEBRUAR 2007

1. 2. Do. | 8-9 km | Else Lieberknecht
Mellenberg / Meienthun / Wulfsdorf / Bu- chenkamp. U1 Hbf Süd 9:38 bis Volksdorf, dort Treff 10:10.

3. 2. Sa. | 15 km | „F“ | Cornelius Schulz-Popitz
Naturkundliche Wanderung. Über den Pri- wall und an der Ostsee entlang bei Travemünde. DB Hbf 8:05 nach Travemünde Hafen (an 9:20). Treff Reisezentrum Hbf bis 7:40. Bitte Kleingeld bereit- halten für Priwall-Fähre.

4. 2. So. | 20 km | „F“ | Hans Grube
Naturkundliche Wanderung von Scheeßel durch die Moore nach Ostervesede zum Grünkohl- essen (u.a. mit Kohlwurst und Kassler). Tel. Anmel- dung unbedingt erforderlich, (040) 206195. DB Hbf 8:15 bis Scheeßel, Treff bis 8:00 Reisezentrum Hbf

8.2. Do. | 8-9 km | Else Lieberknecht
Lottbekteich / Unterer Bocksberg / Wulfsdorf / Buchenkamp. U1 Hbf Süd 9:38 bis Hoisbüttel, dort Treff 10:10.

11.2. So. | 16 km | Hans Duncker
Vogelkundliche Wanderung rund um Blankenese. Reizvolle Landschaftseindrücke in diesem hügeligen Gebiet, besonders auf den Höhenwegen oberhalb der Elbe. Hirschpark / Strandweg / Falkensteiner Ufer / Schinkels Park / Bismarckstein / Gossler Park. S1 Hbf 8:19 bis Blankenese, dort 8:50 Treff vor dem Bf.

14.2. Mi. | 15 km | Hans Grube
Mesterbrooksweg / Mellinburg / Alster-Wanderweg / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 9:18 bis Ohlstedt (an 9:53), weiter 9:56 Bus 276 bis Mesterbrooksweg, dort Treff 10:05.

15.2. Do. | 9 km | Else Lieberknecht
Berner Au / Teichwiesen / Volksdorf. U1 Hbf Süd 9:38 bis Berne, dort Treff 10:05.

17.2. Sa. | 15 km | Rosemarie Toschek
Naturkundliche Rundwanderung. Lütjensee / Forst Seebergen / NSG Kranika / Löps. R10 Hbf 9:09 (Ri. Ahrensburg) bis Rahlstedt (an 9:25), weiter 9:34 Bus 364 bis Lütjensee Seebergen, dort Treff 10:00.

18.2. So. | 18 km | Dr. Günter Laubinger
Vogelgäste an der Untere Elbe. Wedel / Yachthafen / Carl Zeiss Vogelstation / Hohenhorst. Evtl. Endeinkehr. S1 Hbf 7:59 bis Wedel, dort Treff 8:45.

22.2. Do. | 8 km | Else Lieberknecht
Wohldorfer Wald / Ohlstedt. U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15.

24.2. Sa. | 17 km | Lothar Rudolph
Naturkundliche Rundwanderung mit NSG Rodenbeker Quellental. Einkehr möglich. U1 Hbf Süd 7:58 bis Hoisbüttel, dort Treff 8:30.

25.2. So. | 9 km | Cornelius Schulz-Popitz
Vogelgäste am Holzhafen. Von Tiefstack zur Tatenberger Schleuse. S21 Hbf 11:05 bis Tiefstack, dort Treff 11:15.

28.2. Mi. | 25 km | Christian Callsen
Vogelkundliche Wanderung. NSG Wohldorfer Wald / Duvenstedter Brook. U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15 vor dem Bf.

TERMINE MÄRZ 2007

1.3. Do. | 8-9 km | Else Lieberknecht
Zum Bredenbeker Teich. U1 Hbf Süd 9:38 bis Ohlstedt, dort Treff 10:15.

3.3. Sa. | 19 km | Lothar Rudolph
Naturkundliche Rundwanderung. Urstromtal der Elbe und auf der Geest. Besuch der Carl Zeiss Vogelstation. S1 Hbf 8:19 bis Wedel, dort Treff 9:00.

4.3. So. | 15-18 km | „F“ | Siegfried Heer
Wasservogelbeobachtungen im NSG Untere Seeveniederung. Mit Glück auch Eisvögel. Ashausener Mühlenbach / Seeve / Steller See / Junkernfeldsee / Herrendeich / Over. Evtl. Endeinkehr. S3 Hbf 8:18 bis Harburg, dort Treff 8:35 Gleis 4, weiter 8:46 R30 bis Stelle.

8.3. Do. | 8 km | Else Lieberknecht
Erlenried / Eilshorst / Manhagen / Großhansdorf. U1 Hbf Süd 9:28 bis Großhansdorf, dort Treff 10:15.



DIA-NACHMITTAGE

in der NABU-Geschäftsstelle, Osterstr. 58 (U2 bis Osterstraße, 10 Min. Fußweg). Beginn 15:00. Nur für Mitglieder. Gäste können aber selbstverständlich mitgebracht werden. Der Eintritt ist frei, um eine Spende, auch in Kuchenform, wird jedoch gebeten. (Durchführung: Hans Grube)

Sa. 9.12. '06: Ulrike Runge zeigt Bilder von einer **Antarktis-Reise mit herrlichen Landschaften und vielen Pinguinarten.** Diesen Vortrag kurz vor Weihnachten sollten Sie nicht versäumen.

Sa. 6.1. '07: **Frühling in Finnisch-Lappland.** Landschaft und Botanik vom Inari-See bis zum Varanger Fjord. Diesen Vortrag von Jens-Peter Stödter darf man einfach nicht verpassen.

Sa. 3.2. '07: Lothar Rudolph nennt seinen hervorragenden Vortrag „**Gallen an Gehölzen**“. Ein einmaliges und richtig interessantes Thema mit eindrucksvollen Aufnahmen.

Sa. 3.3.07: **Zur Kakteenblüte im Südwesten der USA** (Texas, Neu Mexiko, Arizona, mit Grand Canyon). Werner Edelbüttel bringt uns einen Teil der USA näher. Ein wirklich einmaliger Vortrag.

ANZEIGE

Leidenschaft verbindet!



Über
20.000
Ausrüstungs-
ideen

Andreas Krüger, Ausrüstungs-Experte bei Globetrotter Ausrüstung, lebt seinen Traum und erkundet Deutschlands Gewässer vom Kajak und Kanadier aus.

Entdecken Sie das größte Outdoor-Angebot Hamburgs: über 20.000 Ausrüstungsartikel bester Qualität und jede Menge Begeisterung bei über 60 Ausrüstungs-Experten für das Leben draußen in der Natur.

Träume leben.

www.**Globetrotter**.de
Ausrüstung

Globetrotter Ausrüstung
Wiesendamm 1, 22305 Hamburg
Telefon: 040/29 12 23, shop-hamburg@globetrotter.de
Mo. bis Fr.: 10.00 – 20.00 Uhr, Sa.: 9.00 – 20.00 Uhr

HAMBURG BERLIN DRESDEN FRANKFURT BONN KÖLN

Alle Mitgliederzahl: 16.844 +++ Stand: 09. 11. 2006 +++ Aktuelle Mitgliederzahl: 16.844 ++

Herzlich Willkommen

im Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V.
Neumitglieder, die vom 16. 7. bis 15. 10. 2006 beigetreten sind:

Aus Datenschutzgrün-

Aus Datenschutzgrün-

den wurden die Namen

den wurden die Namen

für die Veröffentlichung

für die Veröffentlichung

von NiH im Internet gelöscht.

von NiH im Internet gelöscht.

Internet gelöscht.

Internet gelöscht.

Aus Datenschutzgrün-

Aus Datenschutzgrün-

den wurden die Namen

den wurden die Namen

für die Veröffentlichung

für die Veröffentlichung

von NiH im Internet gelöscht.

von NiH im Internet gelöscht.

Internet gelöscht.

ANZEIGE



Wer hat nicht gern die Natur zu Füßen?

Barfuß im Gras zu laufen ist ein Genuß. Was halten Sie davon, auch Zuhause auf einem Naturboden ohne chemische Schadstoffe zu entspannen? Ob Naturteppichboden, fußwarmer Kork, Sisal, Linoleum oder Holz, bei uns bekommen Sie natürlich alles, was gesundes Wohnen ausmacht.

Mordhorst
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

KELLERBLEEK 10A · 22529 HAMBURG
RUF 040/5700706 · FAX 040/57007089

www.mordhorst-hamburg.de
MO-FR 9.00-18.00UHR · SA 9.00-14.00UHR

<p>Aus Datenschutzgrün-</p> <p>den wurden die Namen</p> <p>für die Veröffentli-</p> <p>chung von NiH im</p> <p>Internet gelöscht.</p>	<p>Aus Datenschutzgrün-</p> <p>den wurden die Namen</p> <p>für die Veröffentli-</p> <p>chung von NiH im</p> <p>Internet gelöscht.</p>	<p>Aus Datenschutzgrün-</p> <p>den wurden die Namen</p> <p>für die Veröffentli-</p> <p>chung von NiH im</p> <p>Internet gelöscht.</p>	<p>Aus Datenschutzgrün-</p> <p>den wurden die Namen</p> <p>für die Veröffentli-</p> <p>chung von NiH im</p> <p>Internet gelöscht.</p> <div data-bbox="1177 681 1503 1140" style="background-color: #e0e0e0; padding: 10px;"> <p>Zum Gedenken</p> </div> <p>Dank für Ihre Spenden!</p> <p>Vom 16. 7. bis 15. 10. '06 spendeten NABU-Mitglieder:</p> <p>Aus Datenschutzgrün-</p> <p>den wurden die Namen</p> <p>für die Veröffentli-</p> <p>chung von NiH im</p> <p>Außerdem gingen 40 Spenden un- ter 25 € in Höhe von 316,21 € ein. Auch hierfür herzlichen Dank!</p> <div data-bbox="1177 1917 1503 2057" style="background-color: #e0e0e0; padding: 10px;"> <p>Spendenkonto 1703-203 Postbank Hamburg BLZ 200 100 20</p> </div>
---	---	---	--

Personen im NABU Ute Kunstreich

[Tobias Hinrich]



Das Leben ist nun mal gefährlich“, philosophiert Ute Kunstreich. Die diplomierte Lebensmitteltechnologin muss es wissen, erzählte sie doch gerade von dem Familienausflug, der an der Steilwand mit dem durchgerosteten Eisenseil endete. Die Kinder angeleint, die Großmutter mit dem Dackel auf dem Arm, nahm die Wanderung Ausmaße der Klettereien Reinhold Messners an – und fand ein glückliches Ende, wie bisher alle wilden Touren, die die 52jährige hinter sich hat. Mit ihrer Tochter bereiste sie Ecuador, mit einer Freundin die Sahara. Ihren fünfzigsten Geburtstag feierte sie in Namibia. Und noch viele Reisen sollen folgen. Denn: „Die Wahrscheinlichkeit, dass etwas passiert,

ist viel geringer als das Hochgefühl, das man erlebt.“

Ute Kunstreich ist gern unterwegs: „Ich liebe die Natur, und im Zelt zu schlafen ist die beste Möglichkeit, ihr ganz nahe zu sein.“ Aus der Schilderung ihres täglichen Lebens lässt es sich nicht vermuten. Die Frau mit dem schicken Kurzharschnitt verbringt ihren Berufsalltag damit, für Firmen Berichte und Gutachten zu verfassen und Monitorings zu organisieren. Dem Schritt in die Freiberuflichkeit sind viele Berufswechsel vorausgegangen, bedingt durch die zahlreichen Umzüge. „Ich bin ungefähr im Fünfjahrestakt umgezogen. In Rissen wohne ich seit mittlerweile dreizehn Jahren, und hier möchten mein Mann und ich Wurzeln

schlagen.“ Den Montag hat sie sich für den NABU freigeschaufelt: „Als die Kinder aus dem Haus waren, habe ich beschlossen, mich im Infozentrum zu engagieren – und habe festgestellt, wie interessant es ist. Man lernt viele Experten kennen, stellt sich den Fragen der Besucher und lernt immer dazu. Dadurch sieht man viele Dinge mit einem neu geschärften Blick.“

Wenn sie bereits mit Seelöwen geschwommen ist, kann die Natur vor Ort sie dann überhaupt noch beeindrucken? „Oh doch. Mit meinem Hund bin ich jeden Tag den gleichen Weg gegangen. Und er war nie derselbe. Die Blätter, die Gerüche, alles veränderte sich ständig. Das kann mich immer faszinieren.“ Kerstin Engelhard

Natur erleben online NABU Hamburg mit neuer Website



Der NABU Hamburg startete im Oktober den Relaunch seiner Website www.NABU-Hamburg.de. Ab sofort können sich Internetnutzer noch umfassender über den Hamburger NABU-Landesverband und seine Arbeit informieren als bisher. Im Vordergrund steht dabei das „Natur erleben“ und die Umweltbildung in der Hansestadt. Die Website bietet darüber hinaus ausführliche Informationen zu verschiedenen Naturthemen wie beispielsweise Störche, Fledermäuse, Wespen, Garten und viele mehr. Außerdem sind auf der neuen Internetseite

Angaben über die Verbandsstruktur, NABU-Gruppen, Betreuungsgebiete, Infozentren, Veranstaltungen und NABU-Projekte ebenso enthalten wie die Pressemitteilungen des Landesverbandes. Selbstverständlich finden Nutzer auch Hintergrundberichte und NABU-Positionen zu aktuellen Bauvorhaben wie die Elbvertiefung, zum Gewässerschutz, zur Jagd oder zum Senatskonzept „Wachsende Stadt“. Schauen Sie mal rein! **bq**

INFOS: www.NABU-Hamburg.de

Richtigstellung zur Titelstory NiH 3/06:

Das Interview für den Beitrag wurde nur telefonisch geführt, eine Durchsicht vor dem Druck war mir nicht möglich. Leider bin ich teilweise inhaltlich und sprachlich falsch zitiert worden. So kann der Eindruck entstehen, dass private Jäger Hege und Jagd nicht fachgerecht und verantwortungsvoll ausüben würden. Das dass Gegen-

teil richtig ist, beweist u. a. die seit Jahrzehnten erfolgreiche, konstruktive Zusammenarbeit von Jägern und Förstern in unserer Hegegemeinschaft Bargtheide/Duvenstedter Brook, ohne die ein Rotwildvorkommen in dieser Form hier nicht möglich wäre.

Jan Malskat,
Revierförster im
Duvenstedter Brook



NABU-Geschäftsstelle in Winterruhe!

Die Belegschaft der NABU-Geschäftsstelle und des NABU-Infozentrums in der Osterstraße 58 in Eimsbüttel begibt sich über Weihnachten und Neujahr in Winterruhe: Die Geschäftsstelle und die Carl Zeiss Vogelstation sind vom 23. Dezember 2006 bis einschließlich 1. Januar, das Infozentrum in Eimsbüttel bis einschließlich 5. Jan. 2007 geschlossen. Danach stehen wir Ihnen wieder wie gewohnt unter Tel.: 040 / 69 70 89 – 0 zur Verfügung (Infozentrum geöffnet: Mo bis Do 14 bis 17 Uhr).

Das NABU-Team wünscht Ihnen ein frohes Fest
und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

ANZEIGEN

ZU VERKAUFEN

Optolyth-Spektiv TBG.80
30-fache Vergrößerung,
1a Zustand, NP 790,-
für VB 380,-
Tel.: (040) 224 668



Veranstaltungs- und Partyservice
mit Produkten aus Ökologischem Anbau
Tel. 040 - 644 02 30

Wir sind **ONLINE**mit exklusivem
Webangebot!

Neugierig?

tafelfreuden-partyservice.com
Helfen Sie mit**...Nisthilfen für den
Vogel des Jahres 2006**

Der Kleiber, einer der
schönsten heimischen Vögel,
erfreut Sie mit seinem Ruf
und sorgt für biologische
Schädlingsbekämpfung.

Unser Gesamt-
katalog liegt für
Sie bereit - mit
wichtigen Tipps
zum aktiven
Naturschutz, wie
artgerechte Nist-
möglichkeiten

unserer heimischen Vögel,
Winterfütterung, Kinder-
stuben für Kleintiere und
viele mehr - gratis.

SCHWEGLER
www.schwegler-natur.de

Vogel- & Naturschutzprodukte GmbH
Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
Tel 0 71 81 - 9 77 45 0
Fax 0 71 81 - 9 77 45 49

Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt fördert NABU-Naturschutzprojekt „Wrechow“



Peter Hoppe (2.v. l.) übergab den symbolischen Scheck an Rolf Bonkwald (2. v. r.) für den NABU Hamburg. Über die
Zuwendung freuen sich auch Manfred Reetz (r.) und Oliver Schuhmacher. [Maria Bonkwald]

Da kam Freude auf. Im August übergab der Bezirksleiter der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Peter Hoppe, dem NABU Hamburg einen Scheck über 17.000 € für den Ankauf einer Wiesenfläche im ca. 150 Hektar großen Wrechow-Polder, den der NABU Hamburg seit der Grenzöffnung in enger Abstimmung mit dem NABU-Landesverband Sachsen-Anhalt betreut. Bereits in den Vorjahren hatte Lotto zwei Flächenkäufe in der gleichen Region finanziell unterstützt. „Für den Schutz der Vogelwelt, noch dazu von so bedrohten, prächtigen Arten wie dem Kranich, steht Lotto als finanzieller Partner dem NABU gern zur Seite“, sagte Hoppe bei der Scheckübergabe. Der Hamburger NABU-Landesvorsitzende Rolf Bonkwald bedankte sich für die Finanzspritze: „Die Summe hilft uns, einen sinnvollen Teil des geplanten Gesamtvor-

habens umzusetzen. Wir wollen den Wrechow als wichtigen Trümpstein für die Vogelwelt erhalten und weiter entwickeln.“

Projektleiter Manfred Reetz erklärte den Anwesenden die praktische Seite des Vorhabens: Danach sollen etwa 50 Prozent der Polderfläche jeweils bis Ende April flach überstaut werden. Dies stellt für die 10.000 bis 20.000 Zugvögel,

die sich in jedem Frühjahr hier versammeln, einen optimalen Zustand dar. Im Bereich der Elbe-Aland-Niederung sollen noch weitere schützenswerte Flächen zu einer Einheit zusammengeführt werden. Allerdings werde sich das Vorhaben wahrscheinlich noch über Jahrzehnte hinziehen. Schon allein der finanzielle Aspekt setze Grenzen, so Reetz. **bw**

Neuer Mitarbeiter Oliver Schuhmacher



[Maria Bonkwald]

Der NABU Hamburg hat zum 1. Oktober 2006 einen neuen Mitarbeiter für die Naturschutzarbeit in der Elbtalaue eingestellt. Der gelernte Landschaftsökologe Oliver Schuhmacher (30) unterstützt damit von hauptamtlicher Seite die seit über 30 Jahren wäh-

rende ehrenamtliche Arbeit des Landesverbandes Hamburg im niedersächsischen Bereich der Elbtalaue. Zu seinen Aufgaben zählen u. a. die Betreuung der NABU-eigenen Flächen, der Aufbau und die Pflege von Kontakten zu Behörden sowie naturkundliche Führungen. Herr Schuhmacher war zuletzt für den NABU Niedersachsen als Mitarbeiter im NABU-Besucherzentrum Elbtalaue auf der Festung in Dömitz tätig. **bw**

KONTAKT: Oliver Schuhmacher,
NABU-Referent für Elbtalaue,
Tel.: 05861 / 97 91 71 (mittwochs)
oder 0172 / 628 20 85
schuhmacher@NABU-Hamburg.de

Laskowski-Fenster- und Fugendichtungen

● Seit 1972 ●

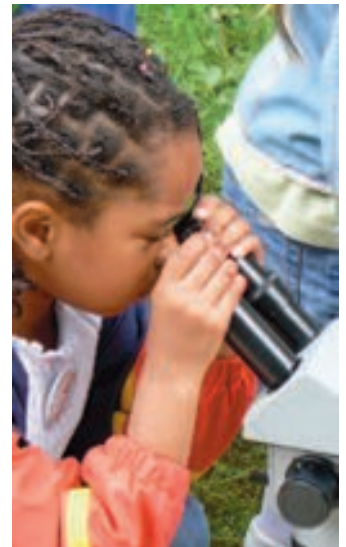
Erdkampsweg 46 · 22335 Hamburg
Tel. (040) 59 61 74 · Fax (040) 59 27 51
Internet: www.Laskowski-Karin.de



„Kinder werden Umweltfreunde“

NABU-Projekt für Vorschulkinder wird fortgesetzt

[Fotos: Bernd Quellmaiz]



Eifrig kescherten Anfang September die Vorschulkinder der Kindertagesstätte Wagnerstraße im Eilbek-Kanal nach Tieren. Es war ihr erster Tag im Rahmen des NABU-Projektes „Kinder werden Umweltfreunde“, das von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) mit Mitteln aus der Umweltlotterie Bingo-Lotto gefördert wird. Das erste Projektjahr 2005 war so er-

folgreich, dass der NABU das Projekt nun fortführt (s. NiH 1/06). Neben der Kita Wagnerstraße besucht der NABU nun bis Juli 2007 auch die Kindertagesstätte der Luthergemeinde in Bahrenfeld und das Kindertagesheim Straßburgerstraße in Dulsberg regelmäßig zweimal im Monat. Im laufenden Projektjahr schulen die Umweltpädagogen Heinz Peper und Krzysztof Wesolowski nicht nur

die Kinder, sondern auch die Erzieher und Erzieherinnen. „Damit gewährleisten wir, dass auch nach Ende des Projektjahres die Kitas weitermachen können“, erläutert Peper.

Die angehenden Umweltfreunde der Kita Wagnerstraße wurden im Eilbek-Kanal zwar fündig, aber groß war die Ausbeute an Wasserlebewesen nicht. Peper: „Das Gewässer

ist in keinem guten ökologischen Zustand.“ Dies bestätigte auch ein Passant, der hier im Sommer viele Vögel sterben gesehen hatte. Vielleicht setzen sich ja schon in nicht allzu ferner Zukunft die neuen Umweltfreunde für den Schutz „ihres“ Gewässers in ihrem Stadtteil ein! **bq**

INFOS: www.NABU-Hamburg.de

Denkst du noch oder schenkst du schon?

Der neue NABU-Kalender für 2007
14,80 €



Meisenresidenz
39,80 €

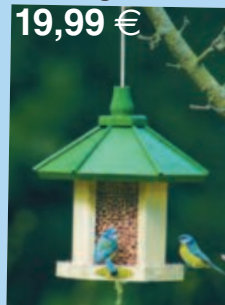


NABU Pins
3,50 €



Futterkarussell „Salzburg“

19,99 €



Puzzle, div. Motive, 1000/1500 Teile

ab 13,90 €



Vogelmotivtassen
ab 2,99 €



Erhältlich sind diese und andere Produkte im Info-Zentrum Eimsbüttel, Infohaus Duvenstedter Brook und – in beschränktem Umfang – in der Carl Zeiss Vogelstation. Übrigens: Auch Mitgliedschaften lassen sich verschenken!

Info-Zentrum in Eimsbüttel
„Haus der Zukunft“
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: (040) 69 70 89 26
Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr

Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook
Duvenstedter Triftweg 140
22397 Hamburg
Tel./Fax: (040) 607 24 66

Öffnungszeiten Feb./März:
Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr
April-Oktober:
Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr,
So u. feiertags 10-18 Uhr

Carl Zeiss Vogelstation
in der Wedeler Marsch am Elbdeich
westlich von Wedel / Fähmannssand
Öffnungszeiten:
Mi, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr

NABU-Präsident in Hamburg



Rolf Bonkwald, Olaf Tschimpke, Stephan Zirpel (v.l.) [B. U. Netz]

Auf seiner traditionellen Sommerreise besuchte NABU-Präsident Olaf Tschimpke im August den Hamburger Landesverband und informierte sich über dessen Arbeit. Er sprach mit dem Landesvorsitzenden Rolf Bonk-

wald und mit dem Landesgeschäftsführer Stephan Zirpel über NABU-interne Themen wie beispielsweise das 100jährige Jubiläum des NABU Hamburg im nächsten Jahr. Des Weiteren diskutierten er und die Hamburger Kollegen mit der Staatsrätin Dr. Herlind Gundelach (CDU) über die geplante Elbvertiefung und über den Elbe-Masterplan. Dabei machte Tschimpke die NABU-Position deutlich: „Ein weiterer Elbausbaubau wird sich negativ auf die Menschen im Einflussbereich der Elbe und auf die Natur auswirken.“ Ein kleiner Fortschritt sei der länderübergreifende und ökologische Masterplan für die Unterelbe, den Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen im Juni dieses Jahres gemeinsam vorgelegt hatten. Dieser beinhaltet Maßnahmen, die der NABU

schon seit Jahren fordert. Bonkwald: „Wenn es dem Senat aber mit der ökologischen Entwicklung der Elbe ernst ist, muss er bei dem derzeit schlechten ökologischen Zustand der Tideelbe konsequenterweise auf eine weitere Elbvertiefung verzichten!“

Bei seinem Besuch in Hamburg wollte sich der NABU-Präsident die Carl Zeiss Vogelstation in Wedel natürlich nicht entgehen lassen. Von der Vogelstation war er sichtlich begeistert. „Hier bietet der NABU Hamburg Naturerlebnis pur“, lobte Tschimpke die Hamburger. „Wer hier einmal war, ist nachhaltig von der Vogelwelt und der Station begeistert.“ Nach diesem „Highlight“ dankten Rolf Bonkwald und Stephan Zirpel dem Präsidenten für den Besuch und „übergaben ihn pünktlich“ zur Fortsetzung seiner Sommerreise am Elbmarschenhaus in Haseldorf dem NABU Schleswig-Holstein. **bw**



Eindrücke vom IOC

Bewunderung für die Organisatoren und Erstaunen, dass nach vielen Sitzungen, Telefongesprächen und unzähligen eMails der 24. Internationale Ornithologen Kongress (das dritte Mal in Deutschland) und die Jahrestagung der Ornithologischen Gesellschaft (das letzte Mal vor 101 Jahren in Hamburg) von 2000 Teilnehmern besucht, so lebendig, reibungslos, fröhlich und interessant ablief.

Die vielen jungen Besucher aus 80 verschiedenen Nationen, bärtige und langbezopfte, landestypisch gewandete Menschen oder die durch rote T-Shirts kenntlichen Helfer boten ein buntes Bild. Bei den Postern, den Ausstellern, in der Cafeteria und bei den kleinen und großen Vorträgen herrschte von 8.30 bis 22.00 reges Treiben.

Für die early-morning-bird-walker begann der Tag schon um 6 Uhr. 150 Per-

sonen wurden in verschiedene interessante Gebiete geführt und waren begeistert von den „lifern“. Das sind Arten, die man das erste Mal in seinem Leben sieht. Das konnte der Uhu sein, aber auch die Blaumeise, der Eisvogel oder der Gimpel – je nachdem, woher die Teilnehmer kamen.

Die erzählten von ihren Forschungen in aller Welt so anschaulich, dass ich nur staunen konnte, was alles auf dem Gebiet der Ornithologie beforscht wird. Prof. Bairlein hat das in seinem Vortrag ja auch sehr eindrucksvoll dargestellt.

Staunen konnte ich auch über große Einsatz-Bereitschaft von NABU-Mitgliedern. Eine Dame nahm sich Urlaub, um am NABU-Stand Dienst zu tun. Sie



Internationaler Andrang am NABU-Stand [T. Hinsch]

fand das spannender als Rafting oder Bungee-jumping. Ein Ehepaar war bereit, am Abend des 1. Kongresstages zwei Ukrainer als Gäste aufzunehmen – davon Kenntnis erhielten sie erst abends um 19.00 und um 23.00 holten sie sie vom Bahnhof ab. Viele Gastgeber haben ein interessantes privates Programm gestaltet und sich bei mir bedankt, dass sie so einen liebenswerten Gast beherbergen durften. NABU-Mitglieder sind schon Menschen der besonderen Art! Das erlebte ich auch, als noch einige Helfer/innen von jetzt auf sofort für den Empfang am Flughafen und für die Brötchenausgabe gebraucht wurden – alle sagten sofort zu und eine Dame nannte sogar zwei als Ersatz, weil sie absagen musste.

Fazit: der Einsatz hat sich gelohnt. Viele interessante Begegnungen und Erlebnisse werden in guter Erinnerung bleiben. Ein herzliches Dankeschön an alle!
Margret Mulsow

ANZEIGE



Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de

www.biotop-hamburg.de

- Gartengestaltung - Teichbau - Naturspielplätze - Baumpflege -

Wandse-Bachpatenschaft der NAJU Hamburg – eine 20jährige Erfolgsgeschichte

Im Jahre 1984 gründete sich die NAJU-Gruppe Wandsbek. Schnell wurde klar, dass den 14- bis 22-jährigen Mädchen und Jungen ein Betreuungsgebiet fehlt. Diese Gelegenheit bot sich 1986, als ein Betreuungsvertrag über den Lauf der Wandse zwischen den Straßen Am Pulverhof und Sonnenweg geschlossen wurde. In den ersten Jahren der Bachpatenschaft stand vor allem das Sammeln von Müll auf dem Programm. Außerdem wurde damit begonnen, die Uferbefestigung aus Bongossiholz zu entfernen und Erlen als natürliche Uferbefestigung zu pflanzen. Für ihren Einsatz erhielt die Gruppe 1989 den Europäischen Umweltpreis: 10.000 DM konnten für die Entrohrung des Mushörngrabens eingesetzt werden. Im Jahre 1991 präsentierte sich die Gruppe im Wandsbek Quarrée mit einer Ausstellung. Ein Jahr später starteten die Vogelführungen, die bis heute unter dem Motto „Was singt denn da?“ stattfinden. Jedes Frühjahr lernen so viele Menschen die Vogelwelt an der Wandse kennen.

Das Ziel, die Wandse wieder zu einem naturnahen Bach werden zu lassen, rückte immer näher. Richtige Großeinsätze waren notwendig, um Steilwände für den Eisvogel zu schaffen und Teiche anzulegen, in denen viele Amphibien und Insekten leben. Auch die Nisthilfen für Gebirgsstelzen werden rege zur Jungenaufzucht genutzt. Um die Aktivitäten weiterhin finanzieren zu können, bewarb sich die Gruppe bei der Michael Otto Stiftung „Junger Naturschutz“ und bekam 18.000 DM, die mittlerweile gut im Wandsetal angelegt sind. Auch beim Hanse-Umweltpreis wurde die Arbeit 2004 mit dem zweiten Platz gewürdigt und jüngst erhielt die NAJU einen Preis für aktiven Naturschutz im Rahmen des Naturschutzwettbewerbs „muna“ (DBU).

Jedes Jahr finden Arbeitseinsätze statt, bei denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam das Projekt voran bringen. Die Erfolge zeigen sich schon in vielerlei Hinsicht: Seltene Tiere und Pflanzen, wie Nachtigall, Eis-

vogel und Geflecktes Knabenkraut fühlen sich wieder an der Wandse wohl. Und es gibt noch viel zu tun – in den nächsten Jahrzehnten.

Thoralf Hooghoff

INFOS: Interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sind herzlich willkommen. NAJU Tel.: 040 / 69 70 89 20 oder www.naju-hamburg.de



Kinder pflanzen Sträucher entlang des Bachlaufs

[G. Teenck]

ANZEIGE



PENTAGON.DE

Wie komm ich da rein? tickets.hamburg.de



Stellen Sie sich nicht an. Ordern Sie Ihre Tickets einfach bequem von zu Hause. Vom Rock-Konzert bis zur Lesung haben Sie so den VIP-Status. Das gilt natürlich auch für all die anderen Angebote unter www.hamburg.de.

hamburg.de ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Freien und Hansestadt Hamburg und:



Vogel des Jahres 2007

NABU: Zahl der Turmfalken in Hamburg ist rückläufig



Turmfalke
[NABU / M. Heng]

Der NABU und der Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben den Turmfalken zum „Vogel des Jahres 2007“ gekürt. Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) ist mit seinen rund 35 Zentimetern Körpergröße und 75 Zentimetern Flügelspannweite ein kleiner Verwandter des ersten Jahresvogels überhaupt, dem 1971 gewählten Wanderfalken. Im Gegensatz zum damals vom Aussterben bedrohten Wanderfalken ist der Turmfalke kein ganz seltener Vogel. Dennoch gehen die Bestandszahlen bundesweit und auch in Hamburg langsam aber stetig zurück.

„Zum Vogel des Jahres wurde der Turmfalke gewählt, weil sein Bestand, wie bei vielen anderen ehemals häufigen Arten, in den letzten Jahren stark zurückgegangen ist“, erklärt Stephan Zirpel, Geschäftsführer des NABU Hamburg. „Früher gehörte der kleine Falke in jedes Dorf und jede Stadt. Ein Stadtteil mit Kirche hatte selbstverständlich einen Turmfalken.“ In den letzten 30 bis 40 Jahren hat der Turmfalkenbestand in Hamburg deutlich abgenommen. Besonders auffällig ist der Arealverlust im Zentrum, der knapp 50 % beträgt. Zirpel: „Die Wachsende Stadt frisst sich langsam aber sicher in die grünen Randbereiche rein. Dadurch wird sein Lebensraum immer stärker eingengt und freie Flächen in Hamburg immer seltener.“ Außerdem seien die Nahrungsgrundlage, Mäuse und auch Haussperlinge, durch den Verlust von Brachflächen, beispielsweise im Hafengebiet, oft nicht mehr ausreichend. „Hinzu kommt, dass viele Gebäude, insbesondere Kirchen, hermetisch versiegelt werden, sodass die Falken kaum

noch Nistmöglichkeiten finden“, so der Biologe. Aktuell brüten ca. 150 Paare in Hamburg hauptsächlich im Hafengebiet, in den Vier- u. Marschlanden und der Boberger Niederung. Auf der Geest sind der Höltingbaum, das Stellmoorer Tunneltal und die Osdorfer Feldmark wichtige Brutgebiete. Ganz im Zentrum Hamburgs brütet noch ein Paar auf dem Turm der Petri Kirche in der Mönckebergstraße. Im gesamten Bundesgebiet leben knapp 50.000 Turmfalken-Paare.

Der Turmfalke kommt sowohl in Städten als auch auf dem Land vor. Sein Name ist auf seine Vorliebe für hochgelegene Brutplätze zurückzuführen. Der wissenschaftliche Name *tinnunculus* bedeutet „schellend, klingend“ und hängt mit den charakteristischen „Ki ki ki ki“-Rufen zusammen. Aufgrund seiner Jagdweise wird er im Volksmund

auch Rüttelfalke genannt. Turmfalken-Männchen haben einen hellgrauen Kopf und Schwanz, sowie einen rotbraunen dunkel gefleckten Rücken. Beim Weibchen sind Kopf, Rücken und Schwanz rostbraun gefärbt mit dichter dunkler Fleckung und Querbänderung. Turmfalken gehören zu den kleinsten heimischen Greifvögeln. Sie ernähren sich überwiegend von Mäusen. In schlechten Mäusejahren erbeutet er verstärkt Kleinvögel, Eidechsen, Insekten und Regenwürmer. Das Weibchen legt einmal im Jahr zwischen Mitte April und Mitte Mai vier bis sechs Eier. Diese werden ca. 29 Tage lang bebrütet und dann noch ca. vier Wochen lang gefüttert. Nach dem Verlassen des Nests werden die jungen Falken weitere Wochen von den Alten versorgt, bevor sie sich dann ein eigenes Revier suchen. Turmfalken können in Ausnahmefällen bis zu 16 Jahre alt werden und sind ganzjährig bei uns anzutreffen.

Sven Baumung

INFOS: www.NABU-Hamburg.de

Naturereignis Galläpfel an Eichen



[Heinz Peper]

Gerade in diesem Jahr traten nach dem heißen Sommer besonders häufig Wucherungen an Pflanzen, sogenannte Gallen, auf. Am bekanntesten sind die Gallen an der Unterseite von Eichenblättern. Diese sind kugelig und färben sich im Herbst leicht rötlich. Sie werden deshalb im Volksmund als Galläpfel bezeichnet. Verursacht werden sie durch die Gemeine Eichengallwespe (*Cynips quercifolia*). Diese Wespe ist nur drei bis vier Millimeter groß und legt immer nur ein Ei mit einem Wuchsstoff auf die Blattunterseite. Das Blattgewebe

fängt an dieser Stelle stark an zu wuchern. Aus dem Ei schlüpft die Wespenlarve und ernährt sich vom Blattgewebe, welches ständig weiter wächst. Im Galläpfel ist sie vor Feinden gut geschützt. Im Herbst verpuppen sich die Gallwespen und spätestens im Februar schlüpfen ausschließlich weibliche Wespen. Diese Weibchen legen dann unbefruchtete Eier an Eichenknospen ab, aus denen sich eine knospenförmige, ca. drei Millimeter große Galle entwickelt, aus denen im Frühjahr Weibchen und Männchen schlüpfen. Nach der Paarung legen nun die Weibchen ihre Eier einzeln an die Blattunterseite. Dann beginnt der Zyklus von vorn. Neben den Wespen verursachen auch Bakterien, Viren, Milben, Mücken, Läuse und Fliegen Gallen. Meist werden besonders zarte Pflanzenteile befallen, zum Beispiel Blütenknospen, Blätter, Triebe, Stengel und Wurzeln.

Heinz Peper

Herbstzug auf der Vogelfluglinie



[Hans Grube]

Schon bei meinem Eintreffen um viertel nach sieben an einem Morgen Ende September am Hamburger Yachthafen in Wedel beginnen die ersten Buchfinkentrupps über dem Pappelwald an der Mündung der Wedeler Au aufzusteigen. Gleichzeitig „klingelt“ die Luft von den ununterbrochenen Rufen der Heckenbraunellen, die über dem Ufer der Elbe fast unsichtbar hoch am Himmel stehen. Jetzt bleibt aber keine Zeit zur Suche nach den punktgleichen Vögeln über mir, denn überall am Himmel erscheinen weitere Buchfinkentrupps, in verschiedenen „Stockwerken“ und in breiten Bändern zieht Schwarm nach Schwarm über die Elbe. Immer wieder werde ich durch die einzeln oder in kleinen Trupps über den Yachthafen ziehenden Wiesenpieper abgelenkt, gelegentlich machen einzelne Bergfinken oder Rohrammern durch ihre markanten Zugrufe auf sich aufmerksam. Erst nach 2 1/2 Stunden lässt der Strom der Buchfinken etwas nach, inzwischen sind auch einige Trupps von Feldsperlingen und Erlenzeisigen sowie letzte Rauchschwalben und Baumpieper durchgezogen.

Ein Hausrotschwanz – eigentlich ein Nachtzieher – hat erfolglos versucht, die Elbe zu queren, eine späte Rohrweiche zieht nach Südosten, als Überraschung überfliegen mich zweimal Heidelerchen auf ihrem Zug in Richtung Süden. Nach gut drei Stunden Beobachtungszeit habe ich fast 7.000 Buchfinken „gezählt“, insgesamt sind an diesem Morgen annähernd 8.200 Vögel durchgezogen.

In Hamburg kommt es zwar nicht zu Zugkonzentrationen wie auf Helgoland oder an der Südspitze Schwedens in Falsterbo. Aber auch bei uns ist es regelmäßig möglich, beeindruckende Vogelzugtage zu erleben. Schon in den 1950er und 1960er Jahren wurde dabei die besondere Bedeutung des Elbufers an der Mündung der Wedeler Au erkannt, wo sich die durch die Elbe abgelenkten Zugströme aus dem Nordwesten und aus östlicher Richtung konzentrieren. Seit Mitte der 1990er Jahre führt der Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg hier intensive Planbeobachtungen des Herbstzuges durch.

Alexander Mitschke

Herausragende Ereignisse der letzten Jahre

30. 10. 2005: Innerhalb von knapp drei Stunden queren 2.090 Blaumeisen die Elbe.

15. 10. 2005: Ein Tag mit leichtem Nordostwind – „Ringeltaubenwetter“: nach fast 7 Stunden Beobachtungszeit stehen rund 27.000 Ringeltauben im Tagebuch.

23. 10. 2001: Der bisher denkwürdigste Zugtag überhaupt: innerhalb von 6 Stunden werden 12.000 Bergfinken, jeweils fast 10.000 Buchfinken und Wacholderdrosseln sowie 6.400 Ringeltauben gezählt, am Ende waren es an diesem Tag insgesamt 42.000 Zugvögel.



Heckenbraunelle

[A. Wiermann]

INFOS: Die Beobachtungssaison endet alljährlich gegen Mitte November. Gäste und Unterstützung sind herzlich willkommen. Die Kenntnis der Zugrufe zumindest der häufigeren Arten ist bei den Vogelzugerfassungen allerdings eine wichtige Voraussetzung. Kontakt über Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg, Alexander Mitschke: Alexander.Mitschke@Ornithologie-Hamburg.de, www.ornithologie-hamburg.de

Vogelschützer in Lemsahl



Der heiße Sommer brachte dem Gastwirt Herrn Pieper vom Gasthof Offen gute Geschäfte, aber für seine Rauchschwalben im Kuhstall und die Mehlschwalben am Gasthaus gab es Probleme. Die Matschfläche bei der Viehtränke war knochentrocken und nur die mehrmalige tägliche Wasserzufuhr mit einem Schlauch machte den Nestbau möglich. Die beflugenen Nester sind an dem pyramidenartigen Kotbergen auf den überall angebrachten Schutzbrettern leicht zu erkennen. Spatzen und Zaunkönige nutzen gern die alten Nester. Jeweils 12 Paare zogen in zwei bis drei Bruten insgesamt ca. 120 Junge groß. Die letzten jungen Mehlschwalben verließen am 7. September das Nest. Sie werden nächstes Jahr hoffentlich wiederkommen und sich eines der vielen Ecken an der Hausfront auswählen. Die Rauchschwalben werden durch die für sie extra offen gehaltenen Stalltüren und Fenster ein- und ausfliegen.

Margret Mulsow

Vögel in Hamburg und Umgebung

Sommer und Herbstbeginn 2006

Wichtige letzte Meldungen aus der Brutzeit 2006 betrafen Rothalstaucher (Brutnachweis auf der Billwerder Insel, erstmals seit vielen Jahren in Hamburg abseits des Stellmoorer Tunneltals) und durch Familienbeobachtungen abgesicherte Brutnachweise der Nilgans aus den Wedeler Kiesgruben, aus Neuallermöhe und aus Seestermöhe. Ansonsten werden die Beobachtungsmeldungen aus dem Spätsommer bereits geprägt vom Wegzugeschehen. Ende August erreicht der Wegzug des Wespenbussards einen ersten Höhepunkt. Am 26.08. wurden z.B. 46 ziehende Vögel über den Öjendorfer See gemeldet. Auch viele Limikolen ziehen bereits im Juli/August in Richtung Nordsee. Dazu gehören auch Regenbrachvögel, die im August in der Winsener Marsch bzw. in der Wedeler Marsch beobachtet wurden. Einen Waldwasserläufer hatte es am Flughafen Fuhlsbüttel in eine Tiefgarage verschlagen. Glücklicherweise konnte der Vogel „befreit“ werden. Eine weitere herausragende Beobachtung gelang mit 95.000 Staren vor der Krückaumündung, ein Schwarm, der frühmorgens vom Schlafplatz in den Schilfwäldern der Unterelbe gekommen sein mag und die Beobachter gleichzeitig nachhaltig beeindruckte sowie an der Ermitt-

lung der Gesamtzahl verzweifeln ließ. Völlig überraschend war die Beobachtung eines Baßstölpels, der mitten in der Schönwetterperiode im Juli über Hamburgs Innenstadt nach Osten zog! Weitere Seltenheiten waren Kuhreiher (Allermöhe), Purpurreiher (Wedeler Marsch), Schlangenadler (Winsener Marsch), Teichwasserläufer (Wedeler Marsch) und Weißflügel-Seeschwalbe (Wedeler Marsch).

Der aktive Zug setzte im September 2006 bei anhaltend warmem Hochdruckwetter für viele Arten verspätet ein. Abweichend vom eher unauffälligen Zugeschehen vieler Kleinvögel wurden allerdings deutlich mehr durchziehende Rauchschwalben beobachtet. In den Süßwasserwatten der Unterelbe war zu dieser Zeit nach dem Kiebitz die Bekassine die häufigste Limikole, am 03.09. rasteten beispielsweise 100 Vögel an der Kleientnahmestelle in der Wedeler Marsch. Am gleichen Tag konnten sowohl Mittelmeermöwe (Fischmarkt, dankenswerterweise mit kroatischem Farbring) als auch Steppenmöwe (Toller Ort) nachgewiesen werden. Die zweite Monatshälfte bot uns unter anderem einen deutlichen Einflug des Silberreihers, der mit südöstlicher Strömung offen-



Knutt [M. & Z. Ward]

bar besonders zahlenstark nach Nordwestdeutschland „verdriftet“ wurde. U.a. gelang die Beobachtung von acht durchziehenden Vögeln am 16.09. am Hamburger Yachthafen in Wedel sowie rastenden Vögeln auf dem Hetlinger Schanzsand, Pagensand, im Duvestedter Brook und in der Winsener Marsch. Weitere Meldungen aus der Wegzugperiode fielen für Braunkehlchen (Bargfeld-Stege, Wedeler Marsch, Haseldorfer Marsch), Dorngrasmücke (Krabatenmoor) und Klappergrasmücke (Höltigbaum) an. Erwähnenswert sind aus den letzten beiden Septemberwochen außerdem Beobachtungen von Knutt (17.09. 6 Ex. Pinnaumündung), Steppenmöwe (21.09. Holzhafen) und Schwarzspecht (25.09. Ohlsdorfer Friedhof, hier kein Brutvogel). Ende des Monats rasteten 307 Brandgänse im Elbwatt vor der Wedeler Marsch, seit Jahren erstmals in dieser Größenordnung und sehr wahrscheinlich aus dem Mühlenberger Loch zugewandert.

Gleichzeitig waren mit 34 Weißwangengänsen die ersten Gäste aus dem Nordosten eingetroffen.

Seltenheiten wurden aus dem September nur wenige gemeldet. In der Winsener Marsch rastete am 18.09. ein Graubrust-Strandläufer, ebenfalls aus dem Süden des Berichtgebietes stammt eine Rotfußfalken-Beobachtung aus Hörsten. Dagegen sind die erneuten Meldungen einer Rothalstgans aus dem Bereich der Wedeler Marsch genauso einem Gefangenschaftsflüchtling zuzuordnen wie die erneute Meldung des seit Monaten durch die Vier- und Marschlande streifenden Trupps von fünf Weißwangengänsen.

Alexander Mitschke

KONTAKT: Arbeitskreis an der Staatl. Vogelschutzstelle Hamburg Hans-Hermann Geißler, Tel. 604 94 05, Jürgen Dien, Tel. 531 28 32; info@Ornithologie-Hamburg.de; www.ornithologie-hamburg.de

ANZEIGE

RISOGRAPHIE

Die digitale Vervielfältigungstechnologie für hohe Auflagen bei einfachster Handhabung.

Umweltbewusst & wirtschaftlich

Bitte fordern Sie unverbindlich Informationsmaterial an.

Diringer Jakobowski Büro-Dialog-Systeme
Diringer Jakobowski & Co. GmbH

Carl-Petersen-Straße 1 · 20535 Hamburg · Telefon 040 / 25 19 40 - 0
webmaster@diringer-jakubowski.de · www.diringer-jakubowski.de



Marcos Vogeltipp für die Wedeler Marsch

Nun steht der Winter vor der Tür und die meisten Zugvögel sind bereits im warmen Süden angekommen. Interessant sind jetzt Rastvögel, die die Wedeler Marsch als Winterquartier nutzen. Besonders Weißwangengänse-, Bläss- und Graugänse finden auf den Grünländern und im Watt noch ausreichend Nahrung. Auch der Alpenstrandläufer, ein recht kleiner Watvogel, eilt hastig nahrungssuchend über die Wattflächen. An der Kleientnahmestelle halten sich regelmäßig Singenschwäne, Reiherenten und Gänsesäger auf und über den landwirtschaftlich genutzten Flächen jagen immer wieder Kornweihen nach Kleinsäufern. Mit etwas Glück bekommt der geduldige Naturfreund auch mal einen Rauhußbussard vor die Linse.



Marco Sommerfeld, Carl Zeiss Vogelstation



EXPEDITION in den Großstadt- dschungel – NAJU-Kinder- gruppen in Hamburg

Neustart der NAJU-Kindergruppe Barmbek: Im September traf sich nach längerer Pause wieder die NAJU-Kindergruppe Barmbek. Nachdem die alten Gruppenleiter/innen aufgehört haben, betreuen jetzt Dorit Hansen und

Enrico Gaden die begeisterten Mädchen und Jungen, die gemeinsam die Natur entdecken wollen. Die Treffen finden 14tägig im NABU-Naturgarten in der Bebelallee statt. Weitere interessierte Kinder sind herzlich willkommen. Infos und Anmeldung bitte in der NAJU-Landesgeschäftsstelle. **gt**



KINDERGRUPPEN Eimsbüttel und Süd brauchen VERSTÄRKUNG

Wer hat Lust, draußen in der Natur Spaß zu haben? Wer möchte Tiere und Pflanzen hautnah erleben und etwas für ihren Schutz tun?

In den NAJU-Kindergruppen in Eimsbüttel und Neugraben sind noch Plätze frei! Alle interessierten Mädchen und Jungen im Alter von 7 bis 11 Jahren sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit Gleichgesinnten und unter kundiger Anleitung die Natur zu erleben. Wer selbst als Gruppenleiter (ab 16 Jahre) einsteigen will, ist ebenfalls herzlich willkommen.

Bei uns bekommst du eine Jugendleiterausbildung und kannst die Gruppen oder Seminare der NAJU selber aktiv mitgestalten. Infos bei der NAJU Hamburg. **gt**

NAJU-WEBSITE in neuem Glanz



Unter www.NAJU-Hamburg.de findet sich der neue Internet-auftritt der NAJU Hamburg. Hier gibt es aktuelle Informationen, Bilder und Downloads rund um die Gruppen, Aktionen und Veranstaltungen der NAJU.

Schau mal rein!

EINLADUNG zur Mitgliederversammlung 2007 der NAJU im NABU Hamburg

Samstag, den 10. 2. 2007, 10.00 Uhr
NAJU-Geschäftsstelle, Hamburg-Eimsbüttel
(Eingang Sitzungsraum: Wiesenstraße 7-9)

Der Landesvorstand der NAJU lädt alle Mitglieder herzlich zur Mitgliederversammlung 2007 ein. Alle Mitglieder im NABU Hamburg, die das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind automatisch NAJU-Mitglied.

Vorläufige Tagesordnung

- T.O.P. 1 Begrüßung der Mitglieder
- T.O.P. 2 Verabschiedung der Tagesordnung, Wahl des Versammlungsleiters und des Protokollführers
- T.O.P. 3 Anträge an die Mitgliederversammlung (Satzungsänderungen)
- T.O.P. 4 Entgegennahme der Rechenschaftsberichte des Vorstandes
- T.O.P. 5 Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Kassenwarts
- T.O.P. 6 Bericht der Kassenprüfer
- T.O.P. 7 Entlastung des Vorstandes
- T.O.P. 8 Entlastung des Kassenwarts
- T.O.P. 9 Wahl des neuen Vorstandes
- T.O.P. 10 Wahl der Kassenprüfer
- T.O.P. 11 Wahl der Delegierten zum Bundeskongress der NAJU
- T.O.P. 12 Vorschlag eines Vertreters für die Bundesdelegiertenversammlung des NABU
- T.O.P. 13 Verschiedenes

Für den NAJU-Vorstand:
Felix Kopka, Landesjugendsprecher

Ganztagsschulprojekt der NAJU geht in die zweite Runde

Die NAJU bietet jetzt in der zweiten Runde seines Ganztags-schulprojekts älteren Schüler/innen (ab 16 Jahren) die Möglichkeit, eine „Juleica“ (Jugendleitercard) zu erwerben und selber an ihren Schulen aktiv für den Natur- und Umweltschutz zu werden. Im Rahmen eines Nachmittagsange-

botes können sie dann als NAJU-Schülerteams tolle Aktionen machen, z. B. eine Bachpatenschaft übernehmen, den Schulhof begrünen, am Schulteich oder im Schulgarten Lebensraum für Tiere und Pflanzen schaffen, Nistkästen bauen, die Schule „umweltfreundlicher“ gestalten und vieles mehr. Dazu gibt es eine ausführliche Broschüre, die bei der NAJU abgefordert werden kann. Außerdem steht die NAJU den Schülerteams mit Rat und Tat zur Seite. Das Projekt wird unterstützt von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE). Neugierig geworden? Dann melde dich bei der NAJU! **gt**

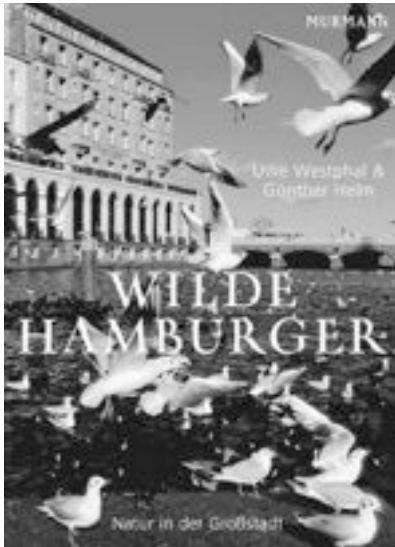


INFOS, PROGRAMM & ANMELDUNG:

NAJU Hamburg, Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040/697089-20, Fax: -19
eMail: mail@naju-hamburg.de
www.naju-hamburg.de.

Uwe WESTPHAL & Günther HELM
**Wilde Hamburger –
 Natur in der Großstadt**

288 Seiten mit 158 farbigen Abb.
 ISBN 3-938017-78-3
 Murmann Verlag, Hamburg 2006
 19,50 Euro



Möwenkolonien und Blütenpracht im Hamburger Hafen, Füchse und Uhus auf Friedhöfen, brütende Seevögel in Einkaufszentren und auf Baustellen, aber auch Kraniche und Adler, Hirsche und Wildschweine, Fledermäuse und Orchideen – die „wilden Hamburger“ leben mitten unter uns. In keiner anderen deutschen Großstadt gibt es so viele Tier- und Pflanzenarten wie in Hamburg. Allein 160 Brutvogel- und fast 50 Säugetierarten gehören zum natürlichen Inventar, und mit mehr als 1300 wild wachsenden Pflanzenarten zählt die Hansestadt sogar zu den acht bedeutendsten „hot spots“ der floristischen Artenvielfalt in Deutschland.

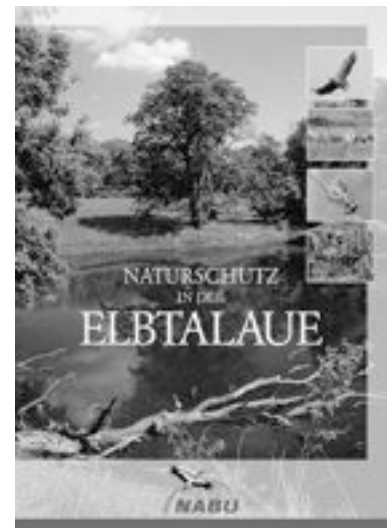
In zwölf Kapiteln stellen Uwe Westphal (Text) und Günther Helm (Fotos) die Fauna und Flora verschiedener Hamburger Lebensräume vor. Dieses Buch erzählt von oft hautnahen Begegnungen mit den „Wilden Hamburgern“, es beschreibt, wo und wie sie leben und welche verblüffenden Anpassungen ihnen helfen, das Stadtleben zu meistern. In einem Anhang findet sich ein Serviceteil mit Verkehrsverbindungen zu den beschriebenen Gebieten, Ausflusstipps sowie Naturinformationszentren in Hamburg und Umgebung. Das in seiner Art bislang einmalige Buch ist ein Muss für Naturfreunde, aber auch all denen wärmstens zu empfehlen, die ihre Stadt einmal mit anderen Augen betrachten wollen.

Bernd Quellmalz

NABU Hamburg (Hrsg.)
Naturschutz in der Elbtalau

176 Seiten, über 200 Abbildungen,
 davon viele farbig, EUR 14,80
 Bezug: NABU Hamburg, Osterstr. 58,
 20259 Hamburg, Tel.: 040/697089 – 0

Mit dem Kranich fing alles an. Als 1973 einige ehrenamtlich Aktive des Hamburger Landesverbandes im damaligen „Deutschen Bund für Vogelschutz“ (heute NABU) damit begannen, den Brutplatz eines der letzten Kranichpaare der alten Bundesrepublik im „Elbholz“ bei Gartow (Landkreis Lüchow-Dannenberg) zu bewachen, um Störungen fernzuhalten, da hätte sich gewiss niemand träumen lassen, dass sich daraus im Laufe der folgenden Jahrzehnte eines der größten und erfolgreichsten privaten Naturschutzprojekte entwickeln sollte. Mittlerweile hat der NABU Hamburg



im Bereich der mittleren Elbtalau im niedersächsischen Wendland und auch im benachbarten Sachsen-Anhalt zahlreiche Flurstücke mit einer Gesamtfläche von rund 427 Hektar erworben und nach naturschutzfachlichen Aspekten gestaltet und gepflegt. Wie hat sich die Natur auf diesen Flächen entwickelt? Nach 34 Jahren Arbeit legt der NABU Hamburg nun erstmals eine umfangreiche Bilanz seiner Naturschutzarbeit in der Elbtalau in Form eines Buches vor. In 18 Kapiteln, von den vor Ort tätigen Insidern verfasst und mit tollen Fotos illustriert, werden unterschiedlichste Aspekte behandelt: Von den Anfängen der Kranichwache über Grundstückserwerb und Biotoppflege bis zur Entwicklung von Feucht- und Trockenlebensräumen und ihrer typischen Fauna und Flora. Die jahrzehntelange Naturschutzarbeit hat sich ausgezahlt: Heute gehört das Areal rund um den „Höhbeck“ zu den wertvollsten und artenreichsten Gebieten Deutschlands. Aus einem einzigen Kranichbrutpaar sind mittlerweile bis zu 15 geworden. Laubfrösche und Rotbauchunken, vor 30 Jahren bereits lokal ausgestorben bzw. akut bedroht, erfüllen heute die Pevestorfer Wiesen wieder mit einem vielstimmigen Konzert. Aus öden Kiefernmonokulturen entstanden bunt blühende Lebensräume mit seltenen Schmetterlingen und anderen Insekten. Heckenpflanzungen halfen seltenen Vögeln wie Nachtigall, Neuntöter und Sperbergrasmücke. Neu angelegte Gewässer entwickelten sich zu „Paradiesen aus Menschenhand“. Über dem Elbholz kreist wieder der Seeadler, und am Gartower See kann man dem Biber begegnen.

Dr. Uwe Westphal

ANZEIGE

DRUSHBA – ДРУЖБА

Büro für Deutsch-Russische Kontakte

- Übersetzen
- Dolmetschen
- Informationen

Irina Erb-Zorina und Dr. Norbert Erb
 Stresemannallee 11, 22529 Hamburg
 Fon: 040 / 560 58 76; Fax: 560 48 54

Internet: www.drushba.de

MITGLIEDER HAMSTERN!

Der Naturschutz braucht Ihre Unterstützung!

Für jedes neu geworbene NABU-Mitglied gibt es **einen**, für Familien-Mitgliedschaften **zwei „Hamsterpunkte“ (haps)**. Die ausgefüllten Beitrittsformulare (siehe unten) schicken Sie bitte unter Nennung des Werbers/der Werberin (Name, Adresse, Mitglieds-Nummer) an die unten stehende Adresse.

Wir schicken Ihnen dann Ihre Hamsterpunkte und auf Wunsch einen „Hamsterpass“ zu. Sammeln Sie nun wie ein Hamster Ihre Punkte: Ihre Wunschprämie können Sie jederzeit einlösen.

Denn die Aktion läuft bis auf Widerruf. Sollte eine Prämie nicht mehr lieferbar sein, behalten wir uns vor, Ihnen nach Absprache eine mindestens gleichwertige Prämie zukommen zu lassen.

Übrigens: Die meisten Prämien erhalten Sie auch im NABU-Natur-Shop, Tel.: 0511/12383-13, Fax: -14, E-Mail: info@nabu-natur-shop.de, Internet: www.nabu-natur-shop.de
Adresse und Öffnungszeiten:
NABU-Infozentrum,
z.Hd. Bernd Quellmalz, Osterstr. 58,
20259 Hamburg-Eimsbüttel.

Mo. bis Do. von
14 bis 17 Uhr.



DIE PRÄMIEN
 mit Anzahl der erforderlichen Hamsterpunkte

1 Busreise
 Eine Busfahrt nach Wahl mit „Reisen & Wandern“

2 Holzbeton-Fledermaushöhle
 Ein Sommerquartier für Fledermäuse

3 Spatzen-Reihenhaus
 Drei Nistkästen in einem „Haus“ für den Vogel des Jahres 2002, den Haussperling

4 Insekten-Schutzset
 Schonen Sie Insekten und Spinnen mit dem Snyap und beobachten Sie die Krabblertiere mit der Becherlupe. Helfen Sie Wildbienen mit einem Nistklotz.

5 Solarleuchte Fiji
 Leuchtet Ihren Garten bis zu sechs Stunden nach Sonnenuntergang noch aus. Kein Kabel verlegen, einfach umstecken.

6 Vogelstimmen-CD-Set
 Das Komplettset mit 7 CDs: In Feld und Flur, Park und Garten, im Wald, in Heide, Moor und Sumpf, am Wasser, am Meer, im Gebirge.

8 Mikroskop »New Biotar«
 Einsteiger-Mikroskop (100x bis 1200x) in robuster Ausführung mit reichhaltigem Zubehört.

10 Fernglas »Luchs«
 Herausragende mehrschichtvergütete Optik 10 x 50 und präzise, leichtgängige Mechanik. Mit Dioptrieausgleich und umstülpbaren Augenmuscheln, gummiarmiert, inklusive Tasche.

12 Ferienfreizeit für Kinder
 Abenteuer und Spaß pur gibt es bei der NABU-Natur-Erlebnis-Freizeit für Kinder von 9 bis 14 Jahre im Schullandheim Dreptefarm rund 30 km nördlich von Bremen.

18 Digitalkamera
 Jenoptik Zoom-Digitalkamera mit 4,13 Mio. Pixel (2272 x 1704)-Auflösung, 3fach optisch / 2fach digitalem Zoom, mit Blitz, Tasche, Software und 32 MB Speicher.

15 Nachtsichtgerät
 Nachts sind alle Katzen grau – aber mit dem Nachtsichtgerät behalten Sie den Durchblick.

22 Reise zum Kranichzug
 Mit der Abteilung „Reisen & Wandern“ des NABU Hamburg fahren Sie zum Kranichzug auf die Insel Rügen. Inklusive Anreise, Verpflegung und Übernachtung.

30 11 Tage Cornwall
 Reisen Sie mit dem NABU in das Land der Hecken und Steilküsten. Für eine Person **30 haps**, für zwei Personen **48 haps**.

Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

- als Einzelperson (48,- Euro Jahresbeitrag)
 - als Familie (55,- Euro Jahresbeitrag)
 - als Unternehmen (600,- Jahresbeitrag)
- Zusätzlich spende ich jährlich einen Betrag von €

Name, Vorname

Straße, Nummer

Postleitzahl, Ort

Geburtsdatum Beruf

Telefon E-Mail

Datum, Unterschrift

Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto

BLZ, Kontonummer

Name der Bank

Kontoinhaber abgebucht wird.

Datum, Unterschrift

Jedes Neumitglied erhält kostenlos das Buch „Der Kosmos Naturführer“



Bei Neumitgliedern der Aktion „**Mitglieder hamstern**“ hier bitte Namen und Mitglieds-Nr. der/des Werbenden eintragen:

Bei Familienmitgliedschaften bitte hier die Angehörigen eintragen (Name, Vorname, Geburtsdatum):

Ein Nachlass voller Leben.

In der Elbtalaue kauft der NABU Hamburg Flächen auf und sichert sie so langfristig für den Natur- und Artenschutz. Ermöglicht haben dies Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben. Heute sind die NABU-Gebiete wertvoller Lebensraum für seltene Arten wie Seeadler und Schwarzstorch.

Foto: Annesgret Wiermann

Wenn auch Sie die Arbeit insbesondere des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in Ihrem Testament erwähnen. Für ein ausführliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Oder fordern Sie unsere Broschüre „Testamente für Mensch und Natur“ an. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

NABU Hamburg e.V.,
Osterstr. 58, 20259 Hamburg
Tel.: 040 / 69 70 89 – 0; Fax: – 19
NABU@NABU-Hamburg.de
www.NABU-Hamburg.de